

9. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Star die Gewinn... über 210 M. ...

26. Oktober 1896, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 195th drawing. Columns include numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 195th drawing. Columns include numbers and their corresponding prizes.



rg und Ungegend. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost. 1896. 7. Jahrgang.

Prämienvertheilung zahlbarer Abonnementspreise: Vierteljährlich, inkl. Bringerlohn 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. ...

begünstigt wurde, war eine Schädigung russischer Interessen. Das Gleiche gilt von der messenhaften Ausweisung russischer Unterthanen aus Deutschland. Der Alte im Sachsenwalde läuft wieder einmal „polternd hinterm Reichswagen“ her. Die Bismarckpresse ist über die Vorgelei ihres Abgottes höchst ungehalten — er retzt die Vorbeeren aus dem Ruhmskranz, den die Nationalliberalen ihm aufgestülpt. Und so etwas schmerzt.

Der Alte im Sachsenwalde.

Bismarck hat dieser Tage in den Hamburger Nachrichten aus der Schule geplaudert, aber nichts Gescheites. Danach wären die deutsch-russischen Beziehungen der achtziger Jahre bis 1890 „gute“ gewesen. Erst das Ausscheiden Bismarcks habe das Einverständnis Deutschlands und Rußlands darüber, „daß, wenn eins von ihnen angegriffen würde, das andere wohlwollend neutral bleiben solle, also wenn beispielsweise Deutschland von Frankreich angefallen wäre, die wohlwollende Neutralität Rußlands zu gewärtigen gewesen wäre, und die Deutschlands, wenn Rußland unprovokiert angegriffen würde“, zu Falle gebracht.

Caprivi wäre also auch hier das „Karnickel“. Die bürgerliche Presse verlangt vom Reichsanzeiger „Klarstellung“. Sie ist erfolgt. Zur nichtamtlichen Zeile dieses Blattes lesen wir: „Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten Enthüllungen“ der Hamburger Nachrichten über deutsch-russische Beziehungen bis zum Jahre 1890 ist vielfach der Wunsch herabgetreten, die Regierung möge auch ihrerseits das Wort zur Sache ergreifen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht geschehen wird. Diplomatische Vorgänge der von den Hamburger Nachrichten erwähnten Art gehören ihrer Natur nach zu den strengsten Staatsgeheimnissen. Sie gewissenhaft zu wahren, beruht auf einer internationalen Pflicht, deren Verletzung eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen bedingen würde. Die kaiserliche Regierung muß daher auf jede Klarstellung verzichten; sie wird jenen Auslassungen gegenüber weder Falsches berichtigen, noch Unvollständiges ergänzen, in der Ueberzeugung, daß die Zuversicht in die Aufrichtigkeit und die Vertragstreue der deutschen Politik bei anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthüllungen“ erschüttert werden könnte.

Hierzu bemerkt die Freisinnige Zeitung: Was Fürst Bismarck mit dieser Enthüllung bezweckt, ist schwer verständlich. Ist die Thatsache richtig, so liegt nach dem Ausdruck des Reichsanzeigers eine Verletzung von Staatsgeheimnissen und eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen vor. Das Verhalten des Fürsten Bismarck Ende der achtziger Jahre gegenüber Rußland widerspricht auch der Annahme, als ob Fürst Bismarck allezeit zu Rußland die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten habe. Fürst Bismarck hatte allerdings im Jahre 1886 in Franzensbad eine Begegnung mit Herrn von Giers und empfing im September den Gesandten des russischen Ministers in Berlin. Bald darauf trat aber eine unverkennbare Entfremdung zwischen Deutschland und Rußland ein. Am 6. Februar 1886 hielt Bismarck im Reichstage die berühmte Rede mit dem Satz: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt“, die sich gegen Rußland richtete. Fürst Bismarck rief den Russen zu, das Geld der Dankbarkeit sei beglichen. Um Freundschaft werden wir nicht mehr. Diese Haltung wäre unverständlich angesehen eines Aussenvertrages. Auch das Verbot der Bombardierung russischer Staatspapiere durch die Reichsbank, mit dem der Zar Alexander II. bei seinem Besuch in Deutschland

Der alten wurden Jagre das vor ventage stensstag mit Einstimmigkeit an den Bundesrat die Aufforderung gerichtet, Maßregeln zu Befestigung des Duellwesens in der Armee zu treffen. In seltener Einmütigkeit haben unsere Vertreter die diesem Unwesen zu Grunde liegende Anschauung zurückgewiesen, als gäbe es neben und über der bürgerlichen Ehre, die vor allem den Befehlen des Staates zu gehorchen gebietet, noch eine besondere, höhere Offiziers Ehre, die gelegentlich sogar die Verletzung dieser Befehle fordern könnte.

Auf diesen Reichstagsbeschluss ist bis jetzt nichts geschehen, so weit wenigstens die Öffentlichkeit davon Kenntniss erhalten hat.

Wozu diese veralteten und das ehrenhafte Bürgertum beleidigenden Anschauungen schließlich führen, das hat die Bluttat in Karlsruhe mit entsetzlicher Deutlichkeit gezeigt. Ein Offizier hält seine Ehre durch die wirkliche oder vermeintliche Unhöflichkeit eines Civikisten für vernichtet, und er glaubt sie dadurch wieder herstellen zu können und zu müssen, daß er seinen wehrlosen Gegner niedersticht. Und nach vollbrachter That kann er ruhig davongehen, kann noch zwei Tage lang als freier Mann sein Amt versehen, denn als Offizier steht er außerhalb der bürgerlichen Rechtspflege, die Organe der öffentlichen Sicherheit haben keine Macht über ihn.

Niemand denkt daran, für diese That eines einzelnen seine Standesgenossen persönlich verantwortlich zu machen; aber daß die in ihren Kreisen vielfach herrschenden und eifrig gepflegten Anschauungen, daß der durch staatlichen Zwang in ihnen geförderte Geist dafür in letzter Linie verantwortlich zu machen ist, das haben die Aeusserungen des Thäters selbst bewiesen; das beweisen weiter die Beschwichtigungs- und Entschuldigungsversuche, die jetzt bereits an bedeutungsvollen Stellen gemacht werden. Noch zittert in allen Kreisen unseres Volkes ohne Ansehen der Partei die Erregung über jene That an anarchistischer Selbsthilfe nach, und schon wagt man zu schreiben: „Eine solche rasche Bluttat ächten und verbieten, hieße den Charakter unseres Offiziercorps in seinem festen Gefüge erschüttern.“ Man weiß eben nur zu gut, daß die Aufregung der öffentlichen Meinung schnell zu vergehen pflegt, und daß dann ungekräft alles beim Alten bleiben kann.

Deutsches Volk! Soll sich diese Rechnung auf Unbeständigkeit und Vergesslichkeit wieder einmal wie so oft schon als richtig bewähren? Soll alles, was in diesen Tagen gedacht und empfunden, gesagt und geschrieben worden ist, umsonst gewesen sein? Das darf nicht sein — wenn Du nicht die Mißachtung, die man Deinem Willen entgegenbringt, vollumfänglich verbieten willst. Darum erhebe Deine Stimme, um zu fordern: Aufrichtigste und energische Durchführung des vom Reichstage einstimmig gefassten Beschlusses, betreffend die Befestigung des Duellwesens; Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit für alle nicht dienlichen Vergehen. Diese Forderungen sind beherrschend; das von uns geäußert in ihren Wünschen weit darüber hinaus. Aber

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde der siebzehnjährige Formergehilfe Wilhelm P. aus Neusalz a. O. von der Strafammer in Glogau zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Neue Welt ist auch in Hamburg und Berlin konfisziert worden. Und trotz des konfiszierten Wächterrufes, trotz des Eifers des Breslauer Staatsanwalts wachen immer mehr Arbeiter auf!

Die Reichstagsersatzwahl im Kreise Westphalens findet am 29. d. Mts. statt. Dem Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte im Reichstagswahlkreise Brandenburg-Westphalens, Conrad von Böbell, kann es bei der Ersatzwahl nicht fehlen. „Außer den Nationalliberalen treten auch die Antisemiten für die Kandidatur Böbell ein; der deutsch-soziale Wahlverein zu Rathenow fordert durch Flugblatt seine Gesinnungsgenossen auf, sofort bei der Hauptwahl für Herrn v. Böbell zu stimmen.“ Nationalliberale und Antisemiten vererre Bundesknappen einer konservativen Landratskandidatur. Mein Viehchen, was willst Du noch mehr! —

Die Nationalliberalen. Ein Leitartikel der Hamburger Nachrichten, „Parteipolitik“ überschrieben, empfiehlt der nationalliberalen Partei als Jungbrunnen strengere Wahrung der parlamentarischen Rechte gegenüber der Regierung und der Bureaucratie. Zu Zeiten Bismarcks hatten es einmal einige tollkühne Nationalliberale unternommen, nach diesem Rezept zu handeln. Sie wurden dafür von „Ihm“ an die Wand gedrückt, daß sie quiettschten. Seitdem haben sie's aufgegeben. Es ist nunmehr Sache der Wähler, die Herren zum alten Eisen zu werfen.

Der Berliner Lehrerverein hat eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß in dem neuen Entwurf des Lehrerbefoldungsgesetzes das Minimalgehalt der Volksschullehrer einschließlich Alterszulagen nicht auf 900—1600 Mark, sondern auf 1200—2400 Mark bemessen wird, damit das Gehalt den Gehältern der mittleren Beamten sich nähere und mindestens die Höhe erreiche, die der erste preussische Lehrverord als notwendig erachtet hat.

Die Bäckerei-Verordnung des Bundesrats. Bekanntlich ist in allen Einzelstaaten eine amtliche Erhebung über die Folgen der seit dem 1. Juli d. J. in Kraft stehenden Bäckerei-Verordnung auf Befehung des Reichsfanzlers im Zuge. Wie aus Hamburg gemeldet wird, werden nicht nur, wie wir befürchteten, die Bäckemeister, sondern auch die Bäckereiarbeiter hierüber befragt. Hoffentlich bleiben etwaige Beeinflussungen der Fanungsmeister auf die Arbeiter erfolglos.

Unsere Jugend.

(Nichtswürdige Denunziationen.) In der politischen Ausnutzung von Tagesereignissen, welcher Art sie auch immer sein mögen, leisten unsere Gegner das Unglaublicke. Jude und Christ, Türke und Heide finden sich einträchtig zusammen, wenn es den Kampf

9. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beizufügen. (Ohne Gewähr.)

26. Oktober 1896, vormittags.

50 [3000] 73 33 145 [5000] 201 [1500] 362 482 787 96 977 4014 71
125 235 471 83 563 83 823 28 31 751 952 2035 [500] 101 8 13 55 [1500]
218 20 36 74 494 522 [1500] 612 946 84 3134 207 393 [500] 416 830 982
4116 48 279 809 632 56 5089 97 98 [3000] 301 615 719 70 90 97 893 7
78 968 6373 [300] 484 520 659 96 942 86 7265 83 412 682 732 5670
454 577 732 39 850 941 [500] 9014 106 275 89 393 [300] 95 562 987
10119 65 310 82 545 842 11165 299 557 827 47 [500] 917 41 79
12285 413 60 577 90 643 73 637 901 13122 226 330 401 509 26 68 80
95 671 777 953 65 13369 456 542 [300] 77 604 763 78 87 954 15037 780
219 79 677 634 97 700 841 915 20 16020 30 138 [300] 43 377 461 [500] 681 780
77 806 1713 66 97 397 554 79 646 [500] 58 778 913 18664 209 355 512 16
69 734 808 19011 83 280 90 94 93 384 491 94 524 62 91 805 [3000]
938 [300] 89
92043 117 251 62 324 86 480 [500] 557 74 [1500] 700 853 76 [500]
91070 236 63 [1500] 530 76 875 944 22037 335 48 510 623 39 [1500]
729 60 78 340 92 23026 116 52 309 [300] 427 66 [1500] 539 687 727
810 [1500] 92 972 24018 155 545 664 807 [3000] 19 81 931 75 25201
306 463 96 630 31 701 903 38 26018 208 309 64 437 47 615 701 15
971 76 [1500] 27001 86 75 83 147 519 27 46 48 752 822 24 92 28067
164 220 22 56 481 564 735 20095 866
80071 260 68 84 427 584 628 747 77 853 74 967 31151 214 329
641 703 [500] 941 32023 63 76 170 597 624 720 831 [3000] 83 990
63014 307 457 85 564 675 823 963 82 34331 437 502 77 717 38 [1500]
810 41 980 3579 [3000] 368 402 85 531 606 866 940 70 [500] 36346
460 62 626 [10000] 30 81 766 938 37019 560 620 24 978 85032 214
49 81 880 944 35014 [500] 19 19 238 89 [3000] 727 800
40007 41 209 19 401 31 518 37 740 [1500] 50 851 53 902 46 48
41660 81 311 28 526 [1500] 41 69 603 865 73 88 972 42023 87 200
353 [500] 67 449 612 743 816 43079 140 63 66 287 446 51 813 [500]
711 883 [500] 935 39 [1500] 44274 433 674 383 45073 93 151
308 437 [3000] 50 524 89 854 909 46031 155 56 225 45 432 [300] 430
553 616 771 932 94 47018 37 [3000] 268 377 555 48158 290 46 522
677 821 49073 118 299 622 644 98 796 977 99 [300]
50177 418 566 614 714 51130 38 55 568 [1500] 81 641 723 52017
[3000] 258 [1500] 63 416 595 615 732 40 51 872 913 [15000] 53056 137
414 77 509 727 565 [3000] 968 32 46 65 [1500] 54038 185 264 83 429
73 77 532 639 58 720 895 55075 76 217 32 66 78 316 453 56 539 70
732 [3000] 896 [3000] 56033 126 408 733 811 25 66 57008 36 39 237
40 84 853 411 588 568 793 921 35 58075 443 505 19 39 42 626 28 718
[300] 50022 45 378 745 801 15 978
60032 [300] 76 322 94 97 405 16 60 610 823 72 [300] 961 84 61145
99 287 521 41 782 819 [1500] 82 973 62012 172 [300] 614 79 768 97
827 [300] 936 40 60 63226 80 482 536 613 97 806 916 64116 17 71
92 [500] 244 552 [3060] 59 600 66 716 865 911 65082 219 56 410 589
92 709 90 912 [300] 66079 354 86 687 830 971 67024 106 69 257 93
406 32 578 68225 99 591 768 [1500] 943 88 69001 56 64 294 453
70036 89 245 315 [500] 40 41 406 571 716 28 33 633 63 968 21 25
71103 45 200 92 485 564 [300] 783 862 [500] 88 916 73 72007 175
218 73665 123 225 58 [3000] 341 70 [3000] 429 [1500] 595 606 855
74089 86 468 725 [300] 34 75008 13 49 316 403 537 737 56 89 809
953 60 97 76614 [500] 129 214 430 565 6 148 93 741 826 [1500] 931 54
77046 295 417 552 716 68 888 78032 348 638 787 905 79012 [300]
268 248 620 750 954 97
80055 178 416 92 566 715 815 81090 288 326 43 624 47 [3000]
941 [3000] 96 99 82183 405 99 595 859 82007 55 227 393 455 567
[500] 93 648 [3000] 751 56 68 89 887 955 57 76 84026 37 80 [3000]
136 61 261 315 414 [300] 85 722 914 [500] 81 185047 159 89 540 74
888 76342 43 448 538 [300] 653 [3000] 95 87018 132 264 [1500] 384
590 240 835 57 961 88315 470 [1500] 504 688 703 828 930 88015 139
51 58 206 40 91 480 560 826
90133 213 485 507 706 93 858 80 99 917 20 44 91121 306 82 431
75 510 15 727 897 92138 97 316 40 498 563 622 23 60 95 98194 259
307 573 727 69 841 71 966 94157 326 95 [300] 357 85 400 759 789
95057 190 432 591 607 748 822 96054 64 106 90 236 427 53 915
97165 [3000] 495 514 65 680 [300] 745 47 818 22 966 [300] 92048 167
[1500] 371 612 764 825 85 912 20 34 99190 363 76 456 704 825 948
100070 142 [1500] 226 398 415 97 550 84 712 38 812 85 968
101102 7 [300] 34 48 236 319 22 38 414 [500] 42 586 646 72 81 718 41
102201 88 336 [1500] 45 504 689 704 841 58 961 103171 83 237 552
[500] 97 704 835 63 990 [500] 95 [3000] 104059 183 [5000] 449 521 65
53 [1500] 785 829 934 105017 51 144 61 94 388 434 515 82 826 927
106087 385 485 558 669 784 902 107076 192 286 319 421 618 89 94

96 709 [300] 21 64 871 108055 71 142 [1500] 44 254 347 62 538 954
61 [1500] 100014 [300] 123 530 873
110090 154 272 38 667 11 21 769 847 90 111104 67 84 279 309
601 [300] 49 740 41 864 77 979 112705 61 800 [1500] 915 113051
224 371 401 47 658 921 111107 30 48 249 [300] 363 482 523 747
115132 67 280 324 [300] 35 50 57 61 400 66 540 603 62 85 884
974 116211 384 [1500] 724 822 23 117267 87 347 405 500 678 97
746 978 118089 101 44 245 311 31 438 566 720 897 110101 50 87
308 92 708 849 90
120011 211 346 557 62 708 26 960 121163 88 382 446 50 560 63
[300] 806 8 58 122117 36 42 200 30 501 665 [3000] 739 820 47 123015
593 664 726 41 70 834 918 29 38 124124 299 64 [1500] 403 9 [50000]
981 125027 [300] 118 28 468 642 719 50 875 126011 38 [3000] 124
37 74 [1500] 352 496 649 718 903 49 127009 27 139 352 540 615 813
23 128221 56 531 [300] 64 636 [3000] 709 [3000] 953 129037 61 319
487 610 [1500] 12 24 837 928
130128 371 878 131123 [1500] 47 399 617 730 828 91 994
132100 2 56 240 616 82 820 133016 360 597 850 87 959 134019
135230 353 [300] 428 50 70 76 574 607 714 869 987 73 83 135019
40 518 47 74 600 99 852 [300] 136079 98 245 448 [3000] 716 45
[3000] 67 937 137069 121 70 246 [500] 334 88 420 80 589 744 806
86 924 62 62 138005 13 189 428 576 659 714 806 139014 61 124 223
56 427 69 584 651 59 92 746 917 27
140000 28 58 226 94 384 627 141076 330 425 90 94 654 [500]
985 142230 75 579 623 31 712 958 143095 155 333 610 720 871
144257 549 70 674 845 983 145220 303 495 508 78 629 738 63
817 77 953 146031 48 202 764 69 984 147118 245 83 778 865
148048 260 615 76 738 857 [500] 959 149081 212 47 316 420 32 77
84 501 656 810
150293 [500] 347 485 541 56 742 805 [300] 40 963 83 151107
38 50 330 451 623 [3000] 833 80 93 152240 542 872 80 82 911 89
153330 363 675 154184 482 85 551 809 61 155054 203 394 457
569 617 838 954 156176 206 19 352 460 79 [500] 553 60 [3000] 636 73
98 856 157144 208 98 526 78 803 80 971 158021 29 65 104 491 646
806 10 94 913 47 59 159417 549 626 [300] 742 835 91
160100 48 214 65 384 557 81 707 43 927 161011 325 64 65 749
905 51 162053 236 368 548 84 [500] 85 658 929 163235 645 91 834
971 164243 310 509 [300] 752 826 983 165016 239 [3000] 305 [15000]
[300] 57 409 678 843 89 977 166149 233 354 498 664 896 167065
[500] 97 140 265 489 [3000] 609 82 772 168116 48 306 76 98 [1500]
431 661 90 [300] 701 885 939 169014 232 418 36 530 727 57 [300]
170151 260 509 624 794 958 90 171178 294 472 598 619 91
172198 [1500] 200 304 623 76 799 811 [300] 48 173053 [300] 126 44
65 71 385 475 [1500] 580 835 81 903 74 174068 260 463 [3000] 74 94
511 17 61 68 617 61 715 820 60 906 49 175028 87 183 215 309 544 95
600 45 98 716 79 95 670 904 176108 21 35 423 584 677 [500] 177045
113 88 90 290 95 324 650 63 808 90 178217 831 951 [500] 67 179035
145 [300] 433 552 607 49 75 715 801
180049 51 84 198 215 35 415 55 522 663 181029 96 [1500] 235
435 [300] 42 560 711 810 964 182022 160 72 354 419 561 77 611 823
[3000] 900 13 26 [300] 183051 119 31 423 66 622 78 823 184012 44
65 99 484 502 [300] 9 73 93 636 [1500] 70 713 889 185049 303 423
[300] 37 71 512 [3000] 19 676 756 74 84 806 60 83 963 186217 466 565
651 812 902 187025 188 279 322 459 93 578 [500] 729 95 891 [5000]
912 188115 336 580 684 189097 661 [1500] 733 55 990
190010 235 634 797 833 41 [300] 939 191283 420 50 580 698 847
99 192082 173 341 444 96 503 56 66 764 91 806 [300] 24 947 193194
333 603 742 78 853 923 194047 224 93 302 610 82 763 972 195156
99 305 512 605 77 737 195009 169 201 7 651 99 765 807 48 67 [300]
197062 144 303 51 621 31 97 760 198030 102 46 268 410 687 716 22
26 199017 35 116 38 351 412 757 813 73
200037 137 84 278 376 438 70 583 625 821 951 201247 72 406
79 513 22 79 620 96 858 93 202048 377 500 [3000] 51 612 732 71 99
843 80 987 203122 205 30 55 500 54 771 [300] 93 828 53 76 204164
263 77 449 660 700 61 850 935 205076 138 721 81 805 [1500] 39 930
87 95 206016 29 84 94 200 18 595 724 36 207061 127 261 464 [3000]
82 613 754 90 871 933 208037 85 192 207 44 80 371 88 457 712 852
964 209090 460 [1500] 513 669 915
210077 107 98 359 649 760 67 [1500] 827 87 915 55 211017
128 268 [3000] 360 413 615 792 [3000] 849 [3000] 897 [300] 212075
99 105 266 81 [500] 316 85 442 50 86 635 751 962 213117 375 720 82
89 [1500] 248 67 [500] 70 214066 62 539 649 [3000] 793 [3000] 28
215066 26 31 449 53 611 716 839 216154 85 [3000] 353 632 746 805
[3000] 937 217160 69 393 643 72 839 699 218062 36 [1500] 284 457
670 746 856 219292 769
220122 328 84 863 903 41 221153 66 320 580 623 748 961
222118 80 91 377 [1500] 453 597 609 80 942 223180 228 358 538 64
690 836 917 224021 45 107 15 [500] 210 76 375 449 557 743 811 21
225468 [300] 531 57 59 [300]

Der Sambote. Wochenbeilage der Volksstimme.

gung des Duellwesens; Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit für alle nicht dienftlichen Bergehen. Diese Forderungen sind bescheiden; viele von uns gehen in ihren Wünschen weit darüber hinaus. Aber die russische Staatspapiere durch die Reichsbank, mit dem der Zar Alexander III. bei seinem Besuch in Deutschland (Staatsmündige Demonstrationen). In der politischen Ausnutzung von Tagesereignissen, welcher Art sie auch immer sein mögen, leisten unsere Gegner das Unglaublichste. Jude und Christ, Türke und Heide finden sich einträchtig zusammen, wenn es den Kampf

9. Ziehung der 4. Klasse 195. Kol. Dresd. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Oktober 1896, nachmittags.

Table of lottery numbers and prizes, organized in columns. Includes numbers like 115 20 305 462 505 66 69 894 98 875 85 1038 140 236 566 601 60 and various prize amounts in marks.

Table of lottery numbers and prizes, organized in columns. Includes numbers like 597 614 729 59 [3000] 813 29 117098 150 682 118154 307 33 455 87 and various prize amounts in marks.

Der Sachbote. Nebenbeilage der Volksstimme.

Die Kinder

Inde. Unter dänischer Herrschaft, worin er hienbein als Befehlshaber der Marine in der Schlacht bei Bornhöved... (The text continues with a detailed historical account of the Battle of Bornhöved and the subsequent Danish rule over the region.)

Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Neue Welt): Franz Bethge, Magdeburg. Verlag von B. Harbaum, Magdeburg-Neustadt. Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.

Druck von L. Arnoldt, Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. inkl. Bringerlohn 2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf. In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2,50 Mk. exkl. Postgelde. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags-Nummern 10 Pf. Zeitungsliste Nr. 7242. Infectionsgebühr 15 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 254.

Magdeburg, Donnerstag, den 29. Oktober 1896.

7. Jahrgang.

Heute liegt bei: Bogen 9 vom Roman „Der Nabob“.

An unsere Leser!

Der bevorstehende Monatswechsel legt allen unseren Lesern hier und auswärts wiederum die Pflicht ob, für weitere Gewinnung von Abonnenten unablässig thätig zu sein. Hinaus mit den gegnerischen Blättern, zu denen auch die angeblich „unparteiischen“ gehören, aus den Familien der Arbeiter! Heißer als je ist der Kampf entbrannt! Die Volksstimme wird zur Zeit mit einer Schärfe gerichtlich verfolgt wie noch nie. Will demgegenüber die Arbeiterschaft gleichgültig bleiben? Will sie Zeitungen unterstützen und bezahlen, von denen sie offen oder versteckt verspottet wird? Wir haben kein äußeres Machtmittel, die noch fernstehenden Arbeiter zu zwingen. Aber wir appellieren an das proletarische Pflichtgefühl jedes Einzelnen. Wie müssen unsere gemeinsamen Gegner diejenigen Arbeiter verachten, von denen sie erhalten werden, obwohl sie die Arbeiterinteressen bekämpfen und des Arbeiterelends spotten.

Die außerordentliche Zunahme von Abonnenten beweist, daß es der Volksstimme gelungen ist, schon Tausende von bisher Indifferenten zum Bewußtsein ihrer Pflicht zu bringen; aber noch stehen andere Tausende abseits. Wägen es sich alle unsere Freunde recht angelegen sein lassen, auch sie zu bekehren.

Das Bürgertum ermannt sich.

An das deutsche Volk richten gothaische Bürger folgenden Aufruf:

Vor einem halben Jahre hat der deutsche Reichstag mit Einstimmigkeit an den Bundesrat die Aufforderung gerichtet, Maßregeln zur Beseitigung des Duellwesens in der Armee zu treffen. In seltener Einmütigkeit haben unsere Vertreter die diesem Uawesen zu Grunde liegende Anschauung zurückgewiesen, als gäbe es neben und über der bürgerlichen Ehre, die vor allem den Gesetzen des Staates zu gehorchen gebietet, noch eine besondere, höhere Offiziers Ehre, die gelegentlich sogar die Verletzung dieser Gesetze fordern könnte.

Auf diesen Reichstagsbeschluss ist bis jetzt nichts geschehen, so weit wenigstens die Öffentlichkeit davon Kenntnis erhalten hat.

Wozu diese veralteten und das ehrenhafte Bürgertum beleidigenden Anschauungen schließlich führen, das hat die Bluttat in Karlsruhe mit entsetzlicher Deutlichkeit gezeigt. Ein Offizier hält seine Ehre durch die wirkliche oder vermeintliche Unhöflichkeit eines Civilisten für vernichtet, und er glaubt sie dadurch wieder herstellen zu können und zu müssen, daß er seinen werlosen Gegner niederschlägt. Und nach vollbrachter That kann er ruhig davongehen, kann noch zwei Tage lang als freier Mann sein Amt versehen, denn als Offizier steht er außerhalb der bürgerlichen Rechtspflege, die Organe der öffentlichen Sicherheit haben keine Macht über ihn.

Niemand denkt daran, für diese That eines einzelnen seine Standesgenossen persönlich verantwortlich zu machen; aber daß die in ihren Kreisen vielfach herrschenden und eifrig gepflegten Anschauungen, daß der durch staatlichen Zwang in ihnen geförderte Geist dafür in letzter Linie verantwortlich zu machen ist, das haben die Neuzerungen des Thäters selbst bewiesen; das beweisen weiter die Beschönigungs- und Entschuldigungsversuche, die jetzt bereits an bedeutungsvollen Stellen gemacht werden. Noch zittert in allen Kreisen unseres Volkes ohne Ansehen der Partei die Erregung über jene That anarcho-sittlicher Selbsthilfe nach, und schon wagt man zu schreiben: „Eine solche rasche Bluttat ächten und verbieten, hieße den Charakter unseres Offiziercorps in seinem festen Gefüge erschüttern.“ Man weiß eben nur zu gut, daß die Aufregung der öffentlichen Meinung schnell zu vergehen pflegt, und daß dann ungestraft alles beim alten bleiben kann.

Deutsches Volk! Soll sich diese Rechnung auf Unbeständigkeit und Vergesslichkeit wieder einmal wie so oft schon als richtig bewähren? Soll alles, was in diesen Tagen gedacht und empfunden, gesagt und geschrieben worden ist, umsonst gewesen sein? Das darf nicht sein — wenn Du nicht die Mißachtung, die man Deinem Willen entgegenbringt, vollauf verdienen willst. Darum erhebe Deine Stimme, um zu fordern: Aufrichtige und energische Durchführung des vom Reichstage einstimmig gefaßten Beschlusses, betreffend die Beseitigung des Duellwesens; Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit für die nicht dienstlichen Vergehen.

Diese Forderungen sind bescheiden; viele von uns gehen in ihren Wünschen weit darüber hinaus. Aber

niemand begiebt sich des Rechtes, mehr zu erstreben, wenn er zunächst dem zustimmt, was alle wünschen können. Nicht darauf kommt es an, viel und ungeklärt zu fordern, sondern auf dem einmal als gerecht erkannten Verlangen mit unerschütterlicher Festigkeit zu beharren.

Darum fordern wir alle unsere Mitbürger auf, mit uns an den Deutschen Reichstag die Bitte zu richten, daß er die genannten Forderungen zu den seinigen machen und mit allen ihm verfassungsmäßig zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen suchen möge. Wer noch eine Spur von Bürgerstolz in sich fühlt, wer in der Gleichheit aller vor dem Gesetze und in der unverbrüchlichen Heiligkeit des Gesetzes durch alle die Grundpfeiler der staatlichen Ordnung sieht, wer endlich unser Vaterland vor der Gefahr behüten will, daß der in Tausenden der tohrende Ingrimm vielleicht einmal zum Verlassen der Bahnen freieschwebender Entwicklung drängen könnte, der schließe sich uns an!

Dieses Schriftstück ist unterzeichnet von einer Anzahl Personen, die in Amt und Würde stehen. Seine Sprache ist fest und mannhaft. Wie tief muß der Ingrimm wurzeln, wenn selbst das Bürgertum sich zu einem solchen Proteste aufrafft. Dasselbe Bürgertum, das den Militarismus gehätschelt, sich gefreut hat über die Vohltotterung mißliebiger Parteien durch das Militär. Die Folgen dieser Bestrebungen liegen jetzt vor aller Augen bar. Die Sozialdemokratie hat von Anfang an ihre Stimme nicht nur gegen die Auswüchse des Militarismus erhoben, sie hat (und dabei war sie auf sich selbst angewiesen) den Militarismus auf das Schärfste bekämpft. Der Aufruf der Bürger in Gotha ist Wasser auf unsere Mühlen, die langsam aber sicher laufen.

Der Alte im Sachsenwalde.

Bismarck hat dieser Tage in den Hamburger Nachrichten aus der Schule geplaudert, aber nichts Gescheites. Danach wären die deutsch-russischen Beziehungen der achtziger Jahre bis 1890 „gute“ gewesen. Erst das Ausscheiden Bismarcks habe das Einverständnis Deutschlands und Russlands darüber, „daß, wenn eins von ihnen angegriffen würde, das andere wohlwollend neutral bleiben solle, also wenn beispielsweise Deutschland von Frankreich angefallen wäre, die wohlwollende Neutralität Russlands zu gewärtigen gewesen wäre, und die Deutschlands, wenn Russland unprovokiert angegriffen würde“, zu Falle gebracht.

Caprioli wäre also auch hier das „Karnickel“. Die bürgerliche Presse verlangt vom Reichsanzeiger „Klarstellung“. Sie ist erfolgt. Im nichtamtlichen Teile dieses Blattes lesen wir: „Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten Enthüllungen“ der Hamburger Nachrichten über deutsch-russische Beziehungen bis zum Jahre 1890 ist vielfach der Wunsch hervorgetreten, die Regierung möge auch ihrerseits das Wort zur Sache ergreifen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht geschehen wird. Diplomatische Vorgänge der von den Hamburger Nachrichten erwähnten Art gehören ihrer Natur nach zu den strengsten Staatsgeheimnissen. Sie gewissenhaft zu wahren, beruht auf einer internationalen Pflicht, deren Verletzung eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen bedingen würde. Die kaiserliche Regierung muß daher auf jede Klarstellung verzichten; sie wird jenen Auslassungen gegenüber weder Falsches berichtigen, noch Unvollständiges ergänzen, in der Ueberzeugung, daß die Zuversicht in die Aufrichtigkeit und die Vertragstreue der deutschen Politik bei anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthüllungen“ erschüttert werden könnte.“

Hierzu bemerkt die Freisinnige Zeitung: Was Fürst Bismarck mit dieser Enthüllung bezweckt, ist schwer verständlich. Ist die That sache richtig, so liegt nach dem Ausdruck des Reichsanzeigers eine Verletzung von Staatsgeheimnissen und eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen vor. Das Verhalten des Fürsten Bismarck Ende der achtziger Jahre gegenüber Russland widerspricht auch der Annahme, als ob Fürst Bismarck allezeit zu Russland die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten habe. Fürst Bismarck hatte allerdings im Jahre 1886 in Franzensbad eine Begegnung mit Herrn von Siers und empfing im September den Gegenbesuch des russischen Ministers in Berlin. Bald darauf trat aber eine unerkennbare Eisfremdung zwischen Deutschland und Russland ein. Am 6. Februar 1886 hielt Bismarck im Reichstage die berühmte Rede mit dem Satz: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt“, die sich gegen Russland richtete. Fürst Bismarck rief den Russen zu, das Saldo der Dankbarkeit sei geglichen. „Um Freundschaft werden wir nicht mehr.“ Diese Haltung wäre unverstänlich angesichts eines Affektationsvertrages. Auch das Verbot der Bombardierung russischer Staatspapiere durch die Reichsbank, mit dem der Zar Alexander III. bei seinem Besuch in Deutschland

begrüßt wurde, war eine Schädigung russischer Interessen. Das Gleiche gilt von der massenhaften Ausweisung russischer Unterthanen aus Deutschland.

Der Alte im Sachsenwalde läuft wieder einmal „polternd hinterm Reichswagen“ her. Die Bismarckpresse ist über die Nörgelei ihres Abgottes höchst ungehalten — er reißt die Lorbeeren aus dem Ruhmestranze, den die Nationalliberalen ihm aufgestülpt. Und so etwas schmerzt.

Nach dem Vorwärts liegen nur zwei Möglichkeiten vor. Entweder hat Bismarck die Wahrheit gesagt. Dann ist er durch seinen eigenen Mund der niederträchtigsten Doppelzüngigkeit überführt. Oder er hat, um seinen Feinden einen Schabernack zu spielen, gelogen. Der Vorwärts überläßt den Bewunderern des Fürsten Bismarck die Wahl zwischen beiden Möglichkeiten; entscheidet sich aber vorläufig dafür, daß Bismarck im wesentlichen die Wahrheit oder wenigstens ein Stück Wahrheit gesagt und in der That das diplomatische Spiegelberg-Kunststück fertig gebracht hat, gleichzeitig ein Bündnis mit Oesterreich gegen Russland und ein Abkommen mit Russland gegen Oesterreich abzuschließen.

Den Freunden Bismarcks, die ihn fortgesetzt auffordern, den Vorwärts zu verklagen, bemerkt der Vorwärts, daß ihr Peros, wenn jetzt in Deutschland nach seiner eigenen Politik regiert würde, längst hinter Schloß und Kegel säße. Graf Arnim hat nicht annähernd gethan, was dem Fürsten Bismarck in der obigen Notiz des Reichs-Anzeigers zur Last gelegt wird.

Mit der Veröffentlichung des Entlassungsgeheims des Fürsten Bismarck „drohen“ die Leipziger Neueste Nachrichten. Heraus mit eurem Flederwisch! Das wäre ein Gaudium, wenn's dazu käme!

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde der hiebzeijährige Formergehilfe Wilhelm P. aus Neusalz a. O. von der Strafkammer in Glogau zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Neue Welt ist auch in Hamburg und Berlin konfisziert worden. Und trotz des konfiszierten Wächterrufes, trotz des Eisens des Breslauer Staatsanwalts wachen immer mehr Arbeiter auf!

Die Reichstagsersatzwahl im Kreise Westhavelland findet am 29. d. Mis. statt. Dem Kandidaten der Konfervativen und des Bundes der Landwirte im Reichstagswahlkreise Brandenburg-Westhavelland, Landrat von Böbel, kann es bei der Ersatzwahl nicht fehlen. „Außer den Nationalliberalen treten auch die Antisemiten für die Kandidatur Böbel ein; der deutsch-soziale Wahlverein zu Rathenow fordert durch Flugblatt seine Gesinnungsgenossen auf, sofort bei der Hauptwahl für Herrn v. Böbel zu stimmen.“ Nationalliberale und Antisemiten gerene Bundesknappen einer konfervativen Landratskandidatur. Mein Viechen, was willst Du noch mehr!

Die Nationalliberalen. Ein Beitrag der Hamburger Nachrichten, „Partei-politik“ überschrieben, empfiehlt der nationalliberalen Partei als Jungbrunnen strengere Wahrung der parlamentarischen Rechte gegenüber der Regierung und der Bureautratie. Zu Zeiten Bismarcks hatten es einmal einige tollkühne Nationalliberale unternommen, nach diesem Rezept zu handeln. Sie wurden dafür von „Ihm“ an die Wand gedrückt, daß sie quietstchen. Seitzim haben sie's aufgegeben. Es ist nunmehr Sache der Wähler, die Herren zum alten Eisen zu werfen.

Der Berliner Lehrerverein hat eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß in dem neuen Entwurf des Lehrerbefoldungsgesetzes das Minimalgehalt der Volksschullehrer einschließlich Alterszulagen nicht auf 900—1600 Mark, sondern auf 1200—2400 Mark bemessen wird, damit das Gehalt den Gehältern der mittleren Beamten sich nähert und mindestens die Höhe erreiche, die der erste preussische Lehrertag als notwendig erachtet hat.

Die Bäckerei-Verordnung des Bundesrats. Bekanntlich ist in allen Einzelstaaten eine amtliche Erhebung über die Folgen der seit dem 1. Juli d. J. in Kraft stehenden Bäckerei-Verordnung auf Weisung des Reichsfanzlers im Zuge. Wie aus Hamburg gemeldet wird, werden nicht nur, wie wir befürchteten, die Bäckereimeister, sondern auch die Bäckereiarbeiter hierüber befragt. Hoffentlich bleiben etwaige Beeinflussungen der Innungsmeister auf die Arbeiter erfolglos.

Unsere Jugend.

(Nichtwürdige Denunziationen.) In der politischen Ausnutzung von Tagesereignissen, welcher Art sie auch immer sein mögen, leisten unsere Gegner das Unglaublichste. Jude und Christ, Türke und Heide finden sich entrüchtigt zusammen, wenn es den Kampf

gegen die Sozialdemokratie gilt, und im seltenen Vertrauen auf die vollkommene Unkenntnis ihrer Ver- oder Förderer wagen sie die schmachlichsten Behauptungen und Verleumdungen gegen unsere Partei. So finden sich wieder die Vertreter des beschnittenen und unbeschnittenen Kapitals zusammen, der Berliner Rabbiner Maybaum und die Kultus des Schleifsteinmannes Stumm, um der Sozialdemokratie einen Strich aus der Unthat der Werner und Konforten gegen den Justizrat zu drehen. Der eine sieht eine der Ursachen des politischen Verbrechens in der „durch die Agitation gewachten Begehrlichkeit in den unteren Volksschichten“, die anderen behaupten, die „Feharheit der Sozialdemokraten trage Schuld daran, daß Frische wie die Würder des Justizrats Verh. gezeitigt werden“. Daß sind nichtswürdige Denunziationen. Von einer Parteizugehörigkeit halbwichriger Suben kann im Ernste nicht die Rede sein, nichts darüber ist auch bekannt geworden — des einen Mordbuben hat ja die Polizei bisher nicht einmal habhaft werden können! Aber das macht nichts: es wird denunziert nach dem alten Rezept, daß doch immer etwas hängen bleiben wird. Die Zunahme des Verbrechertums unter der Jugend ist eine Thatfache, die die Aufmerksamkeit der Soziologen schon lanee beschäftigt hat. Was die statistischen Angaben für Deutschland anlangt, so ist vom Jahre 1885 bis zum Jahre 1892 die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen bestrafte jugendlichen Personen (von 12 bis 18 Jahren) in Deutschland von 30704 auf 46995, also um 51.4 Prozent gestiegen. 1893 sank die Zahl auf 43776 herab, stieg aber 1894 wieder auf 45504. Die Kriminalität der Jugendlichen hat bedeutend stärker zugenommen, als die der Erwachsenen. Auf je 100000 Jugendliche kamen im Durchschnitt der Jahre 1883 bis 1887: 562 Verurteilte, 1888 bis 1892: 634. Auf je 100000 Erwachsene kamen im Durchschnitt der Jahre 1883 bis 1887: 1160, 1888 bis 1892: 1204 Verurteilte. Die Zunahme bei den Jugendlichen betrug also 12.8 Prozent, bei den Erwachsenen 3.8 Prozent von einem Jahr zum anderen. Was lehren diese Zahlen bei unbefangener und sorgfamer Betrachtung? Nichts anderes, als daß sich der Gang unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in ihnen abspiegelt. Je mehr und je früher der Kapitalismus unser Volk in seinen Dienst zwingt, seine Lebenshaltung ungewiß macht und die Familienbande lockert, um so größer die Zahl der Verbrecher überhaupt und der jugendlichen im besonderen. Gefunde soziale und wirtschaftliche Zustände, die den Volksgenossen ein auskömmliches Leben gewähren, eine wirkliche Erziehung der nachwachsenden Generation ermöglichen, ein inniges, harmonisches Familienleben verschaffen — das sind die Mittel, mit denen man diesen Schäden abhilft. Und das alles sind nicht etwa neue Wahrheiten, sondern jedes Buch über Kriminal- und Moralkritik, auch die der bürgerlichen Autoren, giebt darüber ausführlich Auskunft und bringt zahllose Belege bei. Aber für die Schutzpatrone der Brühewer, für die Herren des Kapitalismus, für die Stumm und Genossen erstreckt die Wissenschaft nicht, wenn sie unangenehm wird. Sie wollen den Profit reiten und koste es die Ehre.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Die Maßregelung des Berliner Buchdruckers Hof, der als Helfershelfer Döblins auch in den letzten Kämpfen aufgetreten ist, bleibt ungeführt. Die Kollegen haben sich nicht ermannen können, durch Niederlegung der Arbeit die Zurücknahme der Maßregelung, die ein Skandal ist, zu verlangen. Auch der harmonisierbare Verhandlungsstand schweigt. Ober ist die Maßregelung ein Teil jener Harmonie, die zwischen Unternehmer und Arbeiter obwalten soll nach den neuesten Vereinbarungen? — In Leipzig planen die in der Musikinstrumenten-Branche beschäftigten Holzarbeiter eine Wohnbewegung. — Die Holzschneider Leipzigs haben bis jetzt bei 42 Unter-

nehmern ihre Forderungen durchgesetzt. 162 Gesellen arbeiten zu den bewilligten Forderungen, während 24 Mann noch streiken und 36 zu den alten Bedingungen weiterarbeiten. — Die Maurer Stettins haben ihre Forderung nach 42 1/2 Pfg. Stundenlohn von 43 Unternehmern bewilligt bekommen. 52 Unternehmer ablehnen es dort überhaupt nur. Demnach hat die erdrückende Mehrzahl bewilligt. Für den alten Lohn von 37 1/2—40 Pfg. arbeiten in Stettin und Umgegend bloß noch 65 Maurer. 730 Maurer arbeiten zu dem gewöhnlichen Lohn von 42 1/2 Pfg., 60 stehen noch im Streit. — Der Flensburger Werftarbeiterstreik ist beendet. Bewilligt wurde den nichtgeleiteten Arbeitern ein Lohnzuschlag von 2 Pfg. pro Stunde, den Berufsarbeitern dagegen nur ein solcher von einem Pfennig. Arbeiter, welche ein Jahr auf der Werft (einschließlich der Streikwochen) beschäftigt sind, erhalten einen Mindest-Stundenlohn von 30 Pfg., die übrigen einen solchen von 28 Pfg. Alle Ausständigen werden wieder eingestellt und hatten bis spätestens den 28. Oktober die Arbeit wieder aufzunehmen. Den Abgereisten ist zum Arbeitsantritt eine Frist von 14 Tagen gewährt. Der Streik hat 14 1/2 Woche gedauert. — Die Buchbinder Hamburg-Altonas haben ihre Forderungen bis heute bei 70 Firmen, die 700 Arbeiter beschäftigen, bewilligt bekommen; bei 56 noch nicht.

Warum die Arbeiter sich ihren Gewerkschaften anschließen sollen.

Von Tom Mann.

Am 15. September kam ich in Hamburg an, um in einer Versammlung in Lütjes Stabliement zu den Hafenarbeitern, Seeleuten und Feuerleuten über Gewerkschaftsbewegung zu reden.

Obgleich nun die polizeiliche Erlaubnis für Abhaltung der Versammlung vorher gegeben war, erlaubte man mir dennoch nicht, zu reden. Man verhaftete mich sofort nach meiner Ankunft und sandte mich noch am Nachmittag desselben Tages mit einem Handelschiff zurück nach London.

Ebenfalls war die offizielle Erlaubnis gegeben, daß ich am 16. September in Altona, am 17. September in Bremerhaven reden könnte, jedoch verweigerte die Hamburger Behörde mir, das Hamburger Gebiet per Eisenbahn zu verlassen und sandte einen Polizeiergeanten mit mir und meinen beiden Kameraden Buzzo und Fehr hinunter nach Cuxhaven, um darüber zu wachen, daß wir nicht von dem Schiff entfliehen würden.

Das Ersuchen ist nun an mich gerichtet worden, einige der Punkte zu erörtern, über welche ich in meinen Reden in den Versammlungen in Deutschland zu sprechen beabsichtigte. Dielem Wunsch will ich versuchen, in folgendem nachzukommen. Die Lage der Arbeiter in allen Ländern ist weit entfernt davon, zufriedenstellend zu sein. In jedem Lande Europas und Amerikas giebt es eine große Zahl, welche nicht im stande ist, Beschäftigung zu erhalten, und ein großer Teil von denjenigen, welche in Beschäftigung sind, erhält nur einen Hungerlohn. In allen Ländern kaufen die kapitalistischen Arbeitgeber die Arbeitskraft von Männern und Frauen genau in derselben Art, wie sie Kohlen, Bauholz, Baumwolle, Eisen oder sonst einen Rohstoff kaufen, d. h. sie versuchen immer, die größtmögliche Arbeitsleistung aus dem Arbeiter herauszupressen für den denkbar niedrigsten Lohn.

Die Oekonomie der Kapitalisten ruft nach Billigkeit, Billigkeit, Billigkeit! Und wenn in irgend einem Distrikt es 30 Mark die Woche erfordern würde, einen Menschen bei normaler Gesundheit zu erhalten, und der Arbeitgeber kann infolge des gegenwärtigen Unterbietens von Seiten, welche ohne Beschäftigung sind, aber doch leben wollen, die Arbeit für 25 Mark erhalten, so wird er sicher nicht mehr bezahlen als 25 Mark die Woche. Und wenn nun durch irgend eine neue Produktionsmethode immer mehr außer Arbeit kommen, der Kampf um die Existenz intensiver wird, und dann Arbeiter, durch den Hunger ge-

zwungen, bereit sind, ihre Arbeitskraft für 20 Mark die Woche zu verkaufen, so wird der Arbeitgeber nicht mehr bezahlen, vorties dies bedeuten würde, daß die Arbeiter durch den für ihre Erhaltung ungenügenden Lohn um Jahre ihres Lebens gekürzt würden. Wenn später die Arbeit der Frauen statt Männerarbeit benutzt werden kann für 15 Mark die Woche, so wird man die männlichen Arbeiter sämtlich entlassen, es sei denn, daß dieselben bereit sind, auch für 15 Mark die Woche zu arbeiten.

Die ausschlaggebenden Faktoren in allen gesetzgebenden Körperschaften der ganzen Welt sind die kapitalistischen Plutokraten, dieselben benutzen die Parlamente verschiedener Länder, die Interessen des Kapitalismus aufrecht zu erhalten. Keine Hoffnung kann auf diese Gesellschaft gesetzt werden, nur in dem Verhältnis, wie sich die Arbeiter unabhängig, industriell und politisch, organisieren und sich dadurch eine Machtstellung erzwingen, werden ihre Interessen Berücksichtigung finden.

Es ist nicht der Fall, trotz alledem, daß durch die Arbeiter keine Verbesserung ihrer eigenen Lage erreicht werden kann. In England haben sich viele Arbeiterkategorien freiwillig organisiert in Gewerkschaften und haben standhaft gekämpft für eine höhere soziale Stellung. Anfangs dieses Jahrhunderts ließen die Arbeitgeber in England in den Mühlen und Fabriken 15 Stunden den Tag arbeiten; Kinder von 6 Jahren wurden gezwungen, dieselbe Zeit zu arbeiten und waren der brutalsten Behandlung der Aufseher ausgesetzt, wenn sie Zeichen von Müdigkeit zeigten. Frauen waren gezwungen, in den Minen zu arbeiten; junge Kinder wurden Tag und Nacht an der Spinnmaschine festgehalten und manchmal zu Tode gearbeitet, und keiner kam ihnen zu Hilfe, bis sich die intelligenteren und mutigeren Arbeiter entschlossen, sich zu organisieren und dieser schrecklichen Tyrannei Widerstand zu leisten. Als die Arbeitgeber herausfanden, daß sie die Arbeiter nicht durch Argumente abhalten konnten, sich zu organisieren, nahmen sie ihre Zuflucht zu speziellen Gesetzen, um sie daran zu hindern, und viele wurden nach den Straffolgerien verbannt für kein anderes Verbrechen, als daß sie einer Gewerkschaft angehörten.

Die organisierten Arbeiter hielten jedoch fest an ihrer Organisation, trotz dieser Schwierigkeiten, und setzten von Stufe zu Stufe mehrere Reduktionen der Arbeitszeit durch und erkämpften sich durch dasselbe Mittel, durch ihre Gewerkschaften, ebenfalls eine höhere Bezahlung für den kürzeren Arbeitstag, als sie früher für die lange Arbeitszeit erhielten.

Die Trades-Unionisten wandten ebenfalls ihre Aufmerksamkeit den Kindern zu; sie begannen eine Agitation für dieselben und setzten sie während 30 Jahren fort, und es gelang ihnen, allmählich die Arbeitsstunden derselben zu reduzieren. Es war zu allernächst die direkte Folge der Anstrengungen der Gewerkschaften, welche die Kapitalisten im Parlament zwangen, die Fabrikgesetze einzuführen, und durch dieselben Mittel erlangten wir Gesetze zur Regulation der Bergwerke; ob nun immer die Fortschritte das Resultat waren von freien Vereinbarungen oder gesetzgeberischen Maßnahmen, in jedem Fall wurden sie in erster Linie zu wege gebracht durch die Organisation der Arbeiter in ihren Gewerkschaften.

Aber auch heute giebt es in Großbritannien noch sehr viele, welche sich nicht organisiert haben; deren Verdienst ist denn auch verhältnismäßig gering, verglichen mit jenen, welche organisiert sind. So erhalten in Lancashire viele Baumwollenarbeiter 38 Mark die Woche, in Yorkshire erhalten dagegen Arbeiter in der Wolllindustrie, welche die gleiche Arbeit, und zwar unter ganz ähnlichen Bedingungen, zu verrichten haben, nur 22 Mark die Woche. Es giebt keine andere Erklärung für diese Thatfache, als die, daß die Baumwollenarbeiter gut, während die Wolllarbeiter schlecht organisiert sind. Dasselbe trifft zu für die Arbeiter, welche in demselben Gewerbe in verschiedenen Teilen des Landes beschäftigt sind. Die Löhne der Maschinenisten

Feuilleton.

Der Jude.

Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von G. Spinbler.

„Seid nicht ob meinem Thum beleidigt, Herr Ritter,“ erwiderte sie, „wie dürfte ich von Eurer Hand ein Geschenk empfangen, das ich niemals erwidern könnte? Die Ehre und meine Pflicht gegen Diether verbinden mich, diese Rose anzunehmen, welche auch ihre Deutung ist, und welche, ohne Zweifel unauflösliche, Absicht Ihr bei ihrer Uebersendung haben mögt.“

„Das ist eine harte Weigerung,“ antwortete der Schultheiß mit dem Ausdruck gekränkter Gerechtigkeit, „es kann Euch ja schon längst kein Geheimnis mehr sein, ich bin Frau, welche Gefühle ich für Euch hege. Schon längst habe ich mich nach einem Anlaß, ihnen Worte zu sprechen, an dem schönsten Feiertage, der für mich vor-handen, habe ich diese Gelegenheit, und Gewissenszeit wird der Folge meiner redlichen Empfindung? Bedenkt, holdheit der Frau, daß Ihr durch Eure Weigerung die Noje nicht allein vermeiden.“

„Bedenkt, edler Herr,“ erwiderte Margarete, gezeitigt durch den drohenden Straß, der in des Schultheißes letzten Worten zu liegen schien, — „bedenkt, daß ich ein verheiratete Weib bin, daß solcher Zweifelsprüche fähig entbehren kann, kann und muß.“

„Ihr verbergt Euch hinter dem Bollwerk der Pflicht,“ rief der Schultheiß bitter, „eine bessere Dage giebt es nicht für Ewre Frauen. Wären aber wirklich nur meine Pflicht der Feind, dessen Strafen Ihr so unbedoll abspaltet? — Ihr sollt schon vergeben, christliche Frau, wenn ich Euch in Ewre Pflicht nach dem Rathmann fürche, der Ewre Pflicht macht.“

„Ihr sollt nicht,“ rief Margarete, „so gerade der kleine Straß in die Straße springen und in ihre Arme stürzen,“

Der Schultheiß verbarg seinen Unmut über die zu Unzeit eingetretene Störung hinter der Maske wehmütiger Freundschaft. Er verbogte sich mit einem viel-sagenden Blick, und freute sich, der Mutter zu gefallen, des Knaben blühende Wangen. „Du liebst wohl Deine Mutter sehr?“ fragte er den Kleinen.

„Lieber alles lieb ich sie!“ versicherte der letztere mit strahlendem Auge.

„Du Glücklicher!“ riefte der Ritter, verstoßen Margaretes Anlaß hüten, „Du darfst es, Dir gewährt sie alles. Wie ist's aber mit Deinem Vater? Siehst Du ihn gleich Deiner Mutter?“

Margarete warf eines der unbescheidenen Frage zürnen den Blick auf den Schultheiß, und wolte dem Knaben den Mund verschließen, aber schon war die Antwort heraus.

„Ich habe keinen Vater!“ rief der kleine Hans, von alten Gramen erregt, und in dem Uebermut seiner Anhänglichkeit für Margareten, „Absehnlicher Subel!“

„Noch einmal diese Antwort, und...“

„Läßt ihn doch,“ meinte der Schultheiß lächelnd, „der Knabe jagte zu viel, das ist aber die Art seines Alters. Deshalb weiß man doch, wozu man zu glauben hat.“

„Herr Schultheiß!“ antwortete ihm Margarete heftig. Er lag sie in besserer nicht antworten, folgte des Knaben Hände und jagte ihm die Worte vor: „Bitte Deine Mutter, Knabe, sie möge mir um Deinetwillen vergeben, und mir nicht weiter zürnen.“

Der kleine Hans lag sich gera zur Fürbitte ge-ben, und seine trübliche Unbefangenenheit und Drolligkeit gabte sogar auf Margaretes Lippen ein leichtes Lächeln.

„Man soll am Feiertage der Geburt nicht böse sein, will ein alter Sittenprediger,“ sagte sie, dem Schultheiß schnell verhört die Hand weichen, die er zärtlich drückte. „Man hat ja schon Galle das ganze Jahr hindurch. Ihr müßt mir dafür geloben, nicht wieder so unvernehmlich zu reden, wie es sich zu Ewren Amt und Alter gewöhnlich nicht ziemt.“

Der Schultheiß nickte gehorsam, obgleich verbittert durch die Ermahnung seines Alters.

„Und als endliche Bedingung meiner völligen Vergebung,“ setzte Margarete erheitert hinzu, „verlange ich von Euch die Gewährung einer geringen Bitte.“

„Sprecht, Frau Winne!“ antwortete ihr der Schultheiß neugierig und lächelnd.

„Es wäre mir beinahe entfallen,“ fuhr Diethers Gattin immer unbefangener fort, „daß mir heute das Heil wiederfahren, zur Fürbitterin in einer Sache aufgefördert zu werden, die gewiß so geringfügig ist, daß sie kaum der Rede lohnt, mit der ich Eurer Ohr belästige. Ein arm Geschöpf — mit einem Worte, ein schlecht Judendirnelein kam heut weinend und schreiend hergerannt, und flehte mich im Namen des Himmels und der Erde an, durch irgend einen guten Freund zu bewirken, daß ihr Vater, und wenn ich recht hörte, auch ihr Großvater losgelassen würden, die schon seit einiger Zeit im Kerker schmachten. Die Ursache ihrer Haft schwört die Dirne nicht zu wissen, aber ich bilde mir wohl selbst ein, daß der Handel von wenig Belang sein wird. Dergleichen Plaudereien sind so häufig, daß Hebräer, um kleinen Vorwands willen in der Turm wandern müssen, um dann an ihrer Habe gebüßt zu werden. Es ist auch ein schlecht Volk, das solcher Zwang verdient, weil es den Heiland kreuzigte. Ich dachte dennoch, daß bei Ewres Vaters eine Ausnahme gar wohl zu machen wäre. Er ist ein eifriger Mann, keiner der unredlichsten, und ich kenne ihn aus manchen Kaufgewerbe, das ihn in mein Haus geführt. Ich möchte gerne dem Arman losheifen, wenn es möglich wäre, und da der Zufall... oder nicht der Zufall es gewollt, daß Ihr, gestrenger Herr, Eurer Gattin Ehre schenket, so richte ich an Euch die Bitte, beim Oberstichter ein gewichtiges Wort zu reden, daß der Jude bald wieder den Weg aus dem Gefängnisse finde, und nicht zu hart an seinem Geld gebraudschigt werde.“

(Fortsetzung folgt.)

parrieren für dieselbe Arbeit von 25 Mark bis zu 40 Mark die Woche, gerade in dem Verhältnis, wie sie organisiert sind. In fast jedem Gewerbe ließe sich derselbe Nachweis führen.

Es ist auch nicht richtig, daß die gewerkschaftliche Organisation nur für gelehrte Arbeiter und nicht auch für die ungelerten von Nutzen ist. Innerhalb der letzten Jahre haben viele Tausende sogenannter ungelerner Arbeiter, welche früher 12 Stunden den Tag arbeiteten, ihre Arbeitszeit um ein Drittel reduziert, den Achtstundentag eingeführt, und anstatt daß dieselben weniger Lohn erhalten, erhalten sie jetzt 1 Mark pro Tag mehr für die 8 Stunden Arbeit als sie früher für 12 Stunden erhielten. Tatsache ist, daß Leute, welche einen gelehrten Beruf ausüben, sich aber nicht organisieren, beträchtlich weniger Lohn erhalten als andere, welche als einfache Arbeiter in demselben Distrikte beschäftigt, aber gut organisiert sind.

Unsere ganze industrielle Erfahrung beweist sehr klar, daß seitens der Arbeiter von den Kapitalisten nicht mehr als der denkbar niedrigste Lohn erwartet werden kann und daß auch von der Gesetzgebung zu Gunsten der Arbeiter nicht mehr gethan wird als das, was die Arbeiter selbst durch die Macht ihrer Organisation die Gesetzgeber zwingen, ihnen einzuräumen.

Ueberdies versuchen die Arbeitgeber jedes Landes, die Arbeiter gewohnheitsmäßig zu schrecken durch den Ruf: „Ausländische Konkurrenz“. In England schreien man den Arbeitern stets und ständig in die Ohren, welche nachhaltigen Wirkungen die deutsche Konkurrenz hat, und zweifellos werden diese Kapitalisten das Argument englischer Konkurrenz benutzen. Täglich sehen wir den industriellen Kampf zwischen allen Völkern sich mehr entwickeln; wenn wir diesen Schwierigkeiten nicht durch eine internationale Verbindung begegnen, müssen die Zustände anstatt besser, stets schlechter und schlechter werden.

Meine spezielle Mission in Hamburg sollte sein, den Hafenarbeitern zu erklären, daß die verschiedenen Gewerkschaften der Seeleute und Hafenarbeiter in Großbritannien sich zu einer Federation zusammengeschlossen haben und daß es deren heißester Wunsch ist, diesen Bund zu einem vollständig internationalen zu machen. Die Hafenarbeiter von London, Liverpool, Glasgow, Hull, Cardiff, Bristol und der anderen Hafenplätze haben sich der Federation angeschlossen, ebenso die Seeleute, Flußschiffer und Schauerleute. Wir haben den Hafenplätze von Belgien und Holland einen Besuch abgestattet. Das Resultat war, daß Antwerpen sich rapide organisiert und in Uebereinstimmung mit der Federation handelt, ebenso Gent und Ostende. Holland, Rotterdam, Schiedam und Amsterdam arbeitet ebenfalls in Harmonie mit der Internationalen Federation und haben, wie Antwerpen, Delegierte zu dem Centralrat derselben gesandt.

Stockholm und Gothenburg haben ebenfalls ihre Bereitwilligkeit erklärt, die internationalen Bestrebungen in jeder Weise zu unterstützen und innerhalb einer Stunde nach Empfang eines entscheidenden Beschlusses des Centralrats denselben zur Ausführung zu bringen. Was wir für alle Seefahrer erreichen wollen, ist das Folgende:

1. Einen ausreichenden Lohn zum Lebensunterhalt. (Das Nähere darüber ist in der Lohnliste festgesetzt, welche an dieser Stelle zu veröffentlichen zu lang ist.)
2. Eine genaue Bemessungsskala im Verhältnis zu dem Lohninhalt aller Schiffe als eine absolut notwendige Vorbeugungsmaßregel gegen den Verlust von Menschenleben.
3. Ausreichende Nahrung von guter Qualität.
4. Angemessene Schlafplätze für die Mannschaften, anstatt der elenden Hühnerlöcher, welche jetzt vorzugsmäßig auf einem britischen Dampfer 72 Kubikfuß groß sein müssen, während für einen Verwechler 330 Kubikfuß für den Armenhäuser 680 Kubikfuß festgesetzt sind. Für Hafenarbeiter, Schauerleute und Flußschiffer verlangen wir ebenfalls einen angemessenen Lohn zum Leben und eine vernünftige Arbeitszeit.

Diese Forderungen können durchgesetzt werden, dessen sind wir sicher, wenn wir uns international verbinden.

Wir raten nicht, daß wir alle zu einer Gewerkschaft gehören sollen — das mag oder mag auch nicht später kommen — aber wir raten, daß jede Gewerkschaft genaue Kontrolle über ihre eigenen Fonds halten sollte, und daß jede Gewerkschaft, welche zu dem Schiffsgewerbe in Beziehung steht, sich der Internationalen Federation anschließen und getreu in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen derselben, welche stets unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Arbeiter aller Länder gefaßt werden sollen, handeln möge.

Wir sind der Ueberzeugung, daß die Zeit für eine Aktion dieser Art gekommen ist. Die bisherige Erfahrung ist für uns sehr wertvoll gewesen. Frühere Unternehmungen lehren uns, was wir für die Zukunft vermeiden und nach welcher Richtung wir unsere Anstrengungen richten müssen. Namens der Arbeiter im Schiffsgewerbe in England, Irland, Schottland und Wales kann ich frei erklären, daß dieselben außerordentlich erfreut wären, ihre deutschen Brüder in der Federation zu bewillkommen, um so mehr, als dadurch jene künstliche, vom Kapitalismus errichtete Schranke niedergebroschen würde, welche uns bisher veranlaßt hat, uns gegenseitig als gehäßte Feinde zu betrachten.

Kameraden, unsere Herzen und Hände suchen Euch! Kapitalistische Gesetze mögen uns für den Augenblick verbieten, Euch in Eurem Lande tatsächlich die Hand zu drücken, aber es giebt Mittel und Wege, dies zu überwinden. Inzwischen senden wir Euch unsere brüderlichen Grüße, überzeugt, daß wir in kurzer Frist eine mächtige internationale Federation haben werden, welche sich als ein kräftiges Propagandamittel erweisen wird für die internationale Solidarität und die universelle Brüderlichkeit.

Hermisches.

Jugendlicher Totschlag. In dem Pfarrdorfe Gebhardshagen, Kreis Wolfenbüttel, hat sich der Postischen Zeitung zufolge vorgehen abend eine Blatthat ereignet, die wieder ein ganz jugendlicher Verbrechen enthält. Nach vorausgegangenem Streite erstach der Sohn des Schlächters Starke den 16jährigen Sohn des Arbeiters Feldgeber. Der schwer Betroffene verschied schon nach

dreiviertel Stunden. Der Thäter ist erst 14 Jahre alt. **Kampf mit Gendarmen.** Aus München wird berichtet: Montag Nacht wurden in einer hiesigen Straße mehrere Gendarmen von einer Schar halbwüchsiger Burtschen angegriffen. Einer der Gendarmen wurde durch Messerstiche schwer verletzt. Als die Burtschen sich anschickten, die Gendarmen mit Steinen zu bewerfen, gab ein Gendarm einen Revolverschuß ab, wodurch ein Burtsche tödlich getroffen wurde.

Explosion. Aus Havre wird berichtet: Als am Sonntagabend auf dem Artillerieschießplatz der Ingenieur Brindeau mit Gewalt einen Zünder in die Kasse eines zur Versendung nach Griechenland bestimmten Geschützes pressen wollte, entstand eine Explosion. Brindeau und ein Aufseher wurden entsetzlich verflümmelt und getötet, ein griechischer Artillerie-Offizier, namens Tcoucala, und ein Arbeiter schwer verletzt.

Bräuwitzches.

Aus Karlsruhe wird der Leipziger Volkszeitung geschrieben: Beinahe hätten wir am Sonnabend abend eine zweite Auflage des Falles „Bräuwitz“ erlebt. Ein Zahlmeisterspizant stieg mit einigen auf dem Heimweg begriffenen Arbeitern ohne jede Veranlassung Streit an. Dabei zog der „tapfer“ Vaterlandsverteidiger den Säbel und wollte damit auf die Arbeiter eindringen. Im Nu war dem Zahlmeisterspizant der „Sarraß“ aus den Händen gerissen. Ein Arbeiter nahm ihn mit nach Hause. Der Herr Zahlmeister bekam zum Schluß noch eine ordentliche Tracht Prügel.

Aus Badenwalde wird berichtet: Eine blutige Schlägerei zwischen Soldaten der Eisenbahntroop und Zivilisten hat sich hier abgepielt. Mehrere Unteroffiziere und Gemeine der genannten Truppe, die bei dem Bau der Militärabahn in Jändendorf beschäftigt sind, waren abends nach Badenwalde gegangen und wollten in der Nacht gegen 1/2 12 Uhr nach Jändendorf wieder zurückkehren. Hierbei trafen sie in der Sämergass zu Badenwalde ein Bauernfuhrwerk aus Jändendorf und wollten darauf mit nach Hause fahren. Der Besitzer des Fuhrwerks wies sie zurück. Sie lehnten sich jedoch nicht daran und wollten den Wagen besteigen. Man machte der Fuhrwerksbesitzer von seiner Peitsche Gebrauch, und schlug damit auf die Soldaten, die, hierdurch gereizt, blank gezogen und sich verteidigten. Bald war eine heftige Schlägerei im Gange, an der sich auch andere Zivilisten beteiligten, und wobei Blut floß. Wie verlautet, haben die Zivilisten bei dem kommandierenden Hauptmann gegen die Soldaten Beschwerde eingereicht und Unterjuchung beantragt.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Schwurgericht.) Wegen Straßenraubes sind angeklagt: 1. der Arbeiter Heinrich Reimann, geboren 1873, einmal wegen Diebstahls vorbeurteilt, 2. der Schlossergeselle Konrad Barner, geboren 1876, wegen Betrugs, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung vorbeurteilt, beide von hier. Die Angeklagten setzten sich am 19. Juli d. J., abends um 10 Uhr, in der Budauer Bierhalle an einen Tisch, an dem der 17 Jahre alte Plakaufseher Emil Köhler aus Königheim mit einem Mädchen saß und zechte. Sie kamen mit ihm ins Gespräch und veranlaßten ihn, daß er auch für sie und den hinzugekommenen Zeugen Stephan Getränke bestellte und bezahlte. Dabei bemerkten sie, daß er eine größere Geldsumme im Portemonnaie hatte, und verabredeten, es ihm wegzunehmen. Als sich schließlich Köhler mit dem Mädchen entfernte, um es nach der Sudenburg zu begleiten, folgten sie ihm den Breitenweg entlang. In den drei Nähen verstand das Mädchen, das sich zuvor 2 Mark hatte schenken lassen und Köhler wartete vor der Thür vergeblich auf die Rückkehr. Föhllich traten die Angeklagten an ihn heran und redeten ihm zu, er solle mit ihnen kommen. Er lehnte aber ab und erklärte, er gehe heim. Am Wilhelmstgarten gewahrte er, daß die Angeklagten neben ihm gingen. Es fiel ihm ein, daß schon der Keller in der Bierhalle ihn vor ihnen gewarnt hatte und aus Furcht zog er das Messer. Die Angeklagten packten ihn gemeinshaftlich an. Reimann riß ihn zu Boden. Barner kniete auf ihm und Reimann nahm ihm dann aus der Hosentasche das Portemonnaie mit etwa 293 Mark Inhalt weg. Als Köhler sich wieder aufrichtete, schlug Reimann mit seinem Spazierstock nach ihm, jedoch ohne ihn zu treffen. Darauf lief er mit seinem Genossen davon, mit dem er den Raub auf dem Domplatz teilte, wobei er äußerte: „Jetzt haben wir den Draht!“ Die Festnahme der Angeklagten erfolgte am 26. Juli. Bei Reimann wurden noch etwa 120 Mark, bei Barner aber nur 5,74 Mk. vorgefunden. Den Mehrbetrag hatte er in den wenigen Tagen verprasst. Köhler, der das Geld von seinem Arbeitgeber zum Beschlein erhalten hatte, um davon am Montag die Arbeitslöhne auf der Magistratskass bei Budau zu zahlen und für sich selbst 25 Mark in Abzug zu bringen, hat den ihm geraubten Betrag zurückzahlen müssen. Die Angeklagten bejahten die Anwendung von Gewalt, widersprachen ihr früheres Geständnis und geben an, Köhler habe das Messer gezogen und damit unhergeehrt, wobei er auf das Mädchen, das ihm entwichen war, geschimpft habe. Barner habe ihm aus Besorgnis, Köhler könne sie verletzen, den Arm festgehalten. Reimann habe ihm dann das Messer weggenommen und in die Tasche gesteckt, wobei er geföhlt habe, daß Köhler ein Portemonnaie in der Tasche hatte. Dieser habe sich dann entfernt und er, Reimann habe von der Erde ein Portemonnaie aufgenommen, dessen Inhalt er mit Barner teilte. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme bejahten die Geschworenen die Schuldfrage und verneinten mildere Umstände. Die Angeklagten wurden demgemäß mit je 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bestraft.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 28. Oktober 1896.

— Das Bürgerthum in unserer Elbestadt bleibt den Vorgängen in Karlsruhe gegenüber teilnahmslos. Kaum daß die Tagespresse die entsetzliche Blutthat registriert. Die Ursachen und Folgen werden ganz außer Acht gelassen — man fürchtet anzuerkennen, sich mitliebig zu machen. Nur die Sozialdemokratie ist auf dem Posten. Sie will das Blut des Ermordeten, das gen Himmel schreit, führen. Ihre Presse hat die Blutthat verdammend und will in öffentlicher Versammlung die Ursachen näher bezeichnen. Deshalb wendet sich auch der Sozialdemokrat zu die Sympathie aller rechtlich denkenden Menschen. Mögen dieselben aber auch eingedenk sein, daß in heutiger Zeit mehr als bisher die Presse der Sozialdemokratie zu unterstützen ist.

— Wer die vorliegende Nummer in die Hand nimmt, erinnere sich der Veranlassung im Weizen Kirch. Die Tagesordnung ist gestern bekannt gegeben. Es ist für die Sache, der wir dienen, ergrifflicher, das Total wird wegen Ueberfüllung abgelehnt, als daß dasselbe Päckchen zeigt. Denke niemand, auf keine Person kommt es nicht an. Scheue niemand den Weg. Im übrigen verweisen wir auf den Aufruf aus Gotha!

— Schon wieder haben der Drucker der Volksstimme, Genosse Arnold, und der frühere Redakteur, Genosse Pögel, die Vernehmung an Gerichtsstelle — es schweben noch fünf Prozesse. Freunde des Rechts, Proletariat ermannet Euch, unterstützt die Volksstimme. Die Opfer sind groß!

— Die Untersuchung wird weiter ausgedehnt. Auch der Verleger der Volksstimme hat Vernehmung vor dem Amtsgericht. — Aus dem Redaktionsstübchen der Magdeburgischen Zeitung. In Halle ist bekanntlich ein Berichterstatter der Magdeburgischen Zeitung erkrankt, der seine Brotgeber in der schamlosesten Weise angefallen hat. Die Magdeburgische Zeitung hat diese Lügen aus „bestinformierter Quelle“ stommend ihren Lesern als wahr ausgegeben. Bis zur Stunde hat jedoch die Magdeburgische Zeitung nicht Zeit gefunden, den Schwindel aufzudecken. Die Blinischen Lügen der Sozialdemokratie sind ebenso behandelt worden. Doch weiter. Sonntag, den 18. Oktober, veröffentlichte die Magdeburgische Zeitung einen gegen den Abg. Schmidt gerichteten Artikel, der von Beleidigungen und Entstellungen strotzte. Der in Mitleidenschaft gezogene Vorstand der hiesigen Buchdruckerorganisation sah sich veranlaßt, dem Blatte eine Nichtigstellung zuzuschicken, deren Aufnahme auf Grund des § 11 des Preßgesetzes verlangt wurde. Trotzdem die Justizstelle „eingeschrieben“ erfolgte, will die Redaktion nichts erhalten haben — wer's glaubt, wird selig. Die Magdeburgische Zeitung ist äußerst zuvorkommend gegen — die Interessenten; wir nehmen an, daß sie ihre guten Eigenschaften auch den beleidigten Buchdruckern und dem Abg. Schmidt zuteil werden läßt und — gedulden uns noch kurze Zeit.

— Fürst Hohenlohe hilft! Der Generalsekretär der national-liberalen Partei, Herr Pagig, sowie der Schriftführer des konservativen Centralwahlvereins, Herr v. Sedendorf, sind von Beamten der Berliner Staatsanwaltschaft über die Organisation der Partei benommen worden. Es wird eine Bestrafung gefürchtet. Die Magdeburgische Zeitung bemerkt hierzu: „Es darf als selbstverständlich gelten, daß wenn hier gesetzliche Verhältnisse vorliegen, sie auch strafrechtlich verfolgt werden müssen; dagegen wird niemand etwas einzuwenden haben. Wozu aber dieser Vorgang mahnt, das ist die dringende Aufforderung an die Regierung, daß nun endlich mit dem Fürsten Hohenlohe bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Juni gegebenen Ankündigung von der Vorlegung eines Vereins-Notengezetz Ernst gemacht wird.“ Also, Fürst Hohenlohe, hilf!

— Ueber „unsere Jugend“ ereignet sich auch das hiesige Antisemitentum: „Unsere Jugend hat im Laufe der vorigen Woche die Aufmerksamkeits der ganzen Welt in erhöhtem Maße auf sich zu lenken geruht. Daß sie nicht in Vergessenheit gerät, dafür sorgt sie ja stets mit staunenswerten Fleiße. Was wir aber in der letzten Zeit haben erleben dürfen, das geht dem doch (gelande gesagt) über die Hutschnur und „auf keine Bullenhaut“. — Schon recht! Zur Verhütung der Jugend trägt neben den an anderer Stelle geschilderten Umständen auch die Judenhege und der wüthende Ton bei, der in der antisemitischen Presse und den Volksversammlungen zum Ausstrag gekommen ist. Uebrigens ist es bezeichnend für die Antisemitenpresse, daß sie für die Brüder keine Wort des Tadels hat. Das Hauptrecht ist den Antisemiten das Bündelchen Injuriendickdick.

— Die im Frühjahr dieses Jahres inszenierte Lohnbewegung der Konfektionsarbeiter hat keine greifbaren Vorteile für die Arbeiter gebracht. Am 2. November sollen im ganzen Reich die Versammlungen einberufen werden, die bezwecken: die Gesetzgebung zu veranlassen, daß die Schneiderei und die Konfektion unter die Gewerbeinspektion gestellt und ein Verbot resp. eine Beschränkung der Hausarbeit durchgeführt wird. Auch in Magdeburg ist eine derartige Versammlung geplant. Sie tagt Montag abend im Bürgerhause. Das einleitende Referat ist dem Abg. Albert Schmidt übertragen. Die Konfektionsarbeiter beiderlei Geschlechts wollen die der Organisation noch fernstehenden Berufsgenossen zum Besuch dieser Versammlung anregen. Magdeburg darf nicht hintenanstehen, wenn es gilt, für das Wohl der Arbeiter zu kämpfen.

— Trotzdem unsere Saalbesitzer nicht auf Rosen gebettet sind, haben sie bis heute sich nicht entscheiden können, den über die Sozialdemokratie verhängten Boykott aufzuheben. Nur den bürgerlichen Parteien werden die Säle zu Versammlungen geöffnet; die diese Vergünstigung nicht einmal ausnutzen können, da sie es kaum wagen, Versammlungen einzuberufen. Die Saalbesitzer spekulieren auf den Indifferentismus der großen Masse. Und derselbe kommt auch thätiglich den Saalbesitzern zu statten. Während die klassenbewußten Arbeiter alle jene Stätten meiden, die für die Sozialdemokratie verschlossen sind, unterziehen vornehmlich die Kirch- und Arbeiterorganisationen diese Lokale. So hatte jüngst der Ortsverein Budau der Deutschen Fabrik- und Handarbeiter im Saale des „Schwarzen Adler“ sein Stiftungsfest gefeiert. Der Gärtnerverein Vergünneheim feiert sein Herbstvergnügen im Friedrichs Konzert- und Ballhaus. Auch die unteren Beamten der Post und Eisenbahn, deren Interessen ausschließlich von der Sozialdemokratie gefördert werden, schließen sich den Bestrebungen der Kirch- und Arbeiterorganisation an. Im Saale „Stadt Köln“ hielt die Vereinigung des Weichenstellpersonal der hiesigen Bahnhöfe ein Wintervergnügen ab. Zur Feier der 25jährigen Dienstthätigkeit zweier Mitglieder des Vereins der Eisenbahn-Lokomotivführer und anderer Vergnügungsvereine, denen sehr viel Arbeiter angehören, wandelt in den Haupttagen vorgenannter Vereine. Im „Gasthof zur Eisenbahn“ hatte der Budauer „Musikfreund Accordion“ ein Vergnügen veranstaltet, welches von dem Verein Alte Reutstädter Musikfreunde unterstützt wurde. Freilich sind dies alles Vereine, die mehr die Geselligkeit pflegen und denen das ernste Streben nach Besserung der Lage ihrer Berufskollegen abgeht. Vielleicht kommt doch einmal eine Zeit, in der die Irrangeure und Teilnehmer derartiger Festschichten erkennen, wie schwer sie sich an der sozialdemokratischen Partei verdingt haben. Unseren Parteigenossen rufen wir zu: Gramt nicht in dem Kampfe für Erringung der Säle, besprecht in Euren Kreisen die seitens der Saalbesitzer beschlossene Achtung der sozialdemokratischen Partei. Die nächste Parteiverammlung wird sich des weiteren mit diesem Boykott beschäftigen.

— Für die demnächst zu eröffnenden National-Festfälle (Schrodders Garten, Neustadt) rühren die Vertheilung der Reklametrommel. Der Pächter der Nationalfestfälle hat bis zur Stunde der Lokalkommision nicht angegeben, ob auch der sozialdemokratischen Partei die Lokalitäten geöffnet sind.

— Eisenbahn von Sudenburg nach Groß-Ottersleben. Eine Berliner Gesellschaft beabsichtigt den Bau einer Eisenbahn von Sudenburg nach Groß-Ottersleben. Die Bahn soll unmittelbar neben der Chaussee verlaufen und sowohl dem Güter- wie dem Personewerkehr dienen. Der Bahnhof soll in der Nähe des Hamelshofen Gasthofes „Zum goldenen Stern“ in Groß-Ottersleben seinen Platz erhalten. Von den Einwohnern in Groß-Ottersleben wird dieses Projekt lebhaft unterstützt.

— In auswärtsigen Blättern lesen wir: Der Scharfrichter Havel ist „amtsüde“ und will sich zur Ruhe setzen. Um sein Amt sind bereits zahlreiche Bewerbungen eingegangen, einzelne der Bewerber sind bereits erucht worden, sich bei der Staatsanwaltschaft I Berlin vorzustellen. Ist diese Nachricht richtig — Tantchen?

— Unfälle. Dem neunjährigen Knaben Willy D. ist vor einigen Tagen in der Volksschule Bismarckstraße von seinem Klassenlehrer eine mit Linte gefüllte Feder aus Unvorsichtigkeit in das rechte Auge gestochen worden, wobei er eine schwere Entzündung erlitten hat. — Der Antiker Emil P. ist beim Arbeiten auf einem Ackerland in der Nähe des Vogelgefängs stolpernd zur Erde auf einen spitzen Stein gefallen und hat sich die linke Fußsöhler durchschritten. Beide Verletzte fanden Aufnahme in der altäthnischen Krankenanstalt. [M. Jg.]

— Reinstedt. (An einem achtjährigen Mädchen ein Verbrechen verübt.) In Reinstedt hat nach einer Urtheilung der Magdeburgischen Zeitung der Knecht Ernst ein achtjähriges Mädchen zu sich auf seinen Hüftenwagen genommen und dann unterwegs an dem Kinde ein Verbrechen verübt. Dem Gendarm Werteneher gelang es bald, den rathlosen Menschen ausfindig zu machen und ins Amtsgefängnis zu bringen. Hier hat sich dieser Montag nachmittag an seinen Hörsrager aufgehängt und sich so der Strafe entzogen.

— Schönebeck. (Unfall.) Ein Arbeiter wollte zum Frühstück aus einer mitgebrachten Flasche einen Schluck Kaffee trinken, hatte aber aus Versehen eine daneben gestellte Flasche mit Säure ergriffen. Dem Unglücklichen ist der Mund völlig schwarz gebrannt, jedenfalls ist auch Magen- und Speiseröhre arg verletzt. Der Mann liegt schwerkrank darnieder.

Wienburg. (Von einem Güterzug überfahren) Der Bahnstrecke Wienburg-Halberstadt wurde Montag abends ein Hilfs- wärter Schilling von einem Güterzuge überfahren und schwer verletzt. In der Krankenhaus zu Wiebelitz mußte ihm das rechte, völlig gemalnte Bein abgenommen werden. —

widerliches Tropfhirn vorsehen ließ. Man kann hier ausrufen: Durch Tropfhirn Dientier geworden.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg. Achtung Maurer! Sämtliche Maurer und Arbeiter an der deutsch-reformierten Kirche legen heute mittag die Arbeit nieder. Bericht folgt. — Mainz. Die Lohnbifferenzen in der Schuhfabrik von Gichbaum u. Co. sind wieder beigelegt. — Mailand. Glänzender Sieg der Sozialisten. Bei den Stadtratswahlen in San Remo errangen die Sozialisten einen vollständigen Sieg. Von 30 Sitzen eroberten sie 24. Bravo!

Paris. Die Kammer ist gestern eröffnet. Das Teil des Jahres wird verlesen. Eine Vertagung der Kammer am Montag wurde abgelehnt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen

Achtung, Buchdrucker! Diejenigen organisierten Buchdrucker, welche mit den Beschlüssen des Tarifausschusses und den Beschlüssen der Herausgeber und Verleger der Buchdrucker nicht einverstanden sind, werden gebeten, sich am Donnerstag 8 1/2 Uhr in Buchhofs Restaurant, Katharinenstraße 5, zu einer Besprechung einzufinden. Es erfolgt auch die Berichterstattung der Leipziger Konferenz. — Zurückgestellt wegen Raummangel: Versammlung der Bau- und Erdarbeiter. — Aufruf an die Eisenbahner.

K. Schlesinger Magdeburg und Buckau

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung

Spezialität: Anfertigung nach Maß. Parterre: Winter-Paletots für Herren 12 Mark, 15 Mark, 20 Mark, 27 Mark, 33 Mark, 40 Mark, 45 Mark. Winter-Joppen für Herren 9 Mark, 10 Mark, 12 Mark, 14 Mark. Winter-Beinkleider 5 Mark, 7 Mark, 9 Mark, 10 Mark. I. Etage: Hohenzollern-Mäntel für Herren 18 Mark, 22 Mark, 24 Mark, 30 Mark, 36 Mark. Pelermäntel für Herren 40 Mark. III. Etage: Pelermäntel für Knaben 3 Mark, 4 Mark, 5 Mark, 7 Mark, 9 Mark, 11 Mark. Auf jedem Gegenstand ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren Zahlen vermerkt. Streng feste und billigste Preise.

Von meiner fünfzigsten Amerika-reise zurückgekehrt, kaufe ich ferner Kanarienhähne à Stück 3.00 Mark, auch Weibchen. Wilhelm Kersten Neue Neustadt, Wolmirstedterstr. 21.

Verein der Cöpler und Berufsgenossen. 1932 Am Sonntag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr Vereins-Versammlung bei Grothum, Kl. Klosterstr. Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung vom Cöpler-Kongress. 2. Kassenlegung. 3. Bericht des Vorstands.

Cirkus A. Krembsen Heute Donnerstag, abends 8 Uhr: Gala-Sport-Vorstellung. Die Königs-Darbühne gewinnt von 6 Damen und 6 Herren. Mit Geduld mit dem Schürzen-Männchen. Die Königs-Darbühne gewinnt von 6 Damen und 6 Herren.

Heinr. Schütze Uhrmacher Baden, Gochstraße 19. Reparaturen aller Uhren. Regulatoren.

Preis-Skatspiel im „Buckauer Hof“. Freitag, den 30. Oktober. Wilhelm Vogel.

Schuhwarenlager Wilh. Wienecke. Baden, Gochstraße Nr. 17.

Für Wilhelmstadt. Schenkung an die Volkshaus, den Büchsenstand, den Sack. Wilhelm Vogel.

Vermietungen. * Zwei kleine Wohnungen zu vermieten (24 und 25 Zim.) Brüderstraße 5 II. * Amt Logis, ier. Eing. für 1 Herrn Wolfenbüttel 5 a III r. Stellen-Angebote. Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Alsterstraße 15/16): Klempner, Tischler, Schneider, Buchbinder, Zimmerer, Schlosser, Dreher, Holzeimer, und sonstigen Arbeiter für jede Arbeit.

Wilhelm-Theater. Donnerstag, den 29. Oktober: Waldweiber. Stadt-Theater. Donnerstag, den 29. Oktober: Py pense. Frau Diavolo.

Concordia-Theater. Täglich große Künstler-Vorstellung. Bühnenzeitung des Monatspremier. Bühnenzeitung des Monatspremier.

Landesamt. Magdeburg, 27. Oktober. Aufgehoben: Friedrich August Wilhelm. Aufgehoben: Friedrich August Wilhelm.

Kaselbach mit Anna Thelma Besold in Rüdersdorf. Hüttenarbeiter Johann Wolan mit Pauline Janowski in Königs- hütte. Arb. Josef Wolkowiat in Neu- Dombrowa mit Magdalena Przepiela in Alt-Gankie. Schriftgießer Karl Tramp mit Bertha Claus hier. Schneider Karl Richter in Belleben mit Anna Behrends hier. Zimmermann Otto Fern. Heinr. Strumpf in Golby mit Marie Luise Welfmann in Biederitz. Bureau-Vorst. Karl Kleine hier mit Johanne Grafhoff in Nieder. Arb. Gustav Hermann Aug. Bauerjack mit Henriette Komadine Luise Wendt in Borsum.

Chefliche Jungen: Gebrüder. Loh- motivheizer Max Lengler mit Martha Giehlmann hier. Klempner Hans Kühn mit Ida Lipp hier. Drochfenbes. Aug. Schulze mit Emma Braun hier. Tape- zierer Walter Augenreich mit Witwe Helene Brunnert geb. Neubauer hier. Geburten: Gertrud, T. des Fenster- putzers August Ubelmann. Walter, S. des Schmieds Ernst Winter. Alfred, S. des Kaufmanns Paul Eudeke. Julius, S. des Arb. Julius Stolz. Walter, S. des Arb. Robert Schlichtweg. Elli, T. des Posthilfsboten August Heising. Willy, S. des Arb. Hermann Böttcher. Elli, T. des Schuhmachers August Mittelsticht. Georg, S. des Posthilfsboten Andreas Ensch. Erich, S. des Schneiders Gust. Zent.

Todesfälle: Klara geb. Judichwerdt, Ehefrau des Geh. San-Rats Dr. Franz Berne, 72 J. 6 M. 4 T. Anna, T. des Eisenbahn-Arb. Heinrich Stempel, 4 M. 9 T. Paul, S. des Posthilfsboten Hermannmann, 1 J. 2 M. 25 T. Walter, unehelich, 7 M. 16 T. Dorothee geb. Vollmann, Witw. des Schuhmachers Karl Schachtel, 76 J. 26 T. Hugo, unehel. 4 M. 24 T. Emma, T. des Arb. Wilh. Witzke in Gr.-Liesleben, 3 J. 3 M. 7 T. Ida geb. Krübenau, Ehefrau des Arbeiters Karl Heinede, 41 J. 3 M. 11 T. Kurt Ernack, Kaufmann, 29 J. 3 M. 14 T. Adolf Jedner, Arb. aus Dorners- leben, 23 J. 7 M. 22 T. Concordia geb. Teudeler, Witw. des Bankbeamten Rudolf Rogall, 55 J. 10 M. 3 T. Friedrich Albrecht, Reichstischer, 61 J. 9 M. Ernst Krause, Kommiss, 22 J. 2 M. 1 T. Dorothee geb. Bode, Ehefrau des Kaufmanns Friedr. Wille, 60 J. 9 M. 25 T. Torgeburt: Eine T. des Tapezierers Adolf Kahlow.

Otto Schmidt, 1 J. 4 M. 8 T. unehelich, 11 M. 11 T. Hedwig, Schloßers Robert Engelhardt, 4 M. Am 27. Oktober. Heirat: Friedrich Murawski mit Auguste Al- tmeier geb. Prochnow hier. Geburten: Paul, S. des Ar- b. W. Hoffmann. Erna, T. des Sch- neiders Adolf Marwit. Emil, S. des Ar- b. Gustav Stegmann. Wilhelm, S. des Arb. Wilh. Goldschmidt. Erna, T. unehelich. Albert, S. des Klein- schmieds Albert Müller. Todesfälle: Luise, T. des Heinrich Blanke, 9 M. 10 T. Adolph, Schneidergehilfe, 20 J. 8 T. Gustav Köthe, Arb. aus Do- lben, 34 J. 2 M. 16 T. Torgeburt: Eine T. des Bankbuchhalters Paul Reich.

Buckau, den 26. Oktober 1896. Aufgehoben: Gelbgießer Gustav Heinrich Hünchberg in Berlin mit Hedwig Wolfenstein von hier. Geburten: Willy, S. des Ar- b. Otto Würfel. Hermann, S. des Ar- b. Hermann Hartwig. Hedwig, T. des Thomas Karpinski. Friedrich, S. Gustav, unehelich. Todesfälle: Lucie, T. des Karl Lorenz, 8 M. 1 T. Charlotte Bäcker, Witwe des Schuhmachers Suppe, 72 J. 6 M. 4 T. Martha des Tischlermeisters Edmund Kühne, 9 T. Lehrer Wilhelm Prützke, 8 M. 13 T. Am 27. Oktober. Geburten: Kurt, S. des Schlo- ßers Josef Rodler. Wilhelm, S. des Ar- b. Wilh. Witzig. Margarete, T. des Ar- b. meisters Aspiranten Berthold Klein- karl, S. des Königl. Schutzmanns Stockmann. Wally, T. des Wag- enbauers Alfred Pottschult. Torgeburt: Ein S. des Tisch- lersmeisters Eduard Vogeler.

Neustadt, den 27. Oktober 1896. Aufgehoben: Königl. Schutzmann Wilhelm Herrn. Ramin mit Marie G. Luise Paulsen. Heirat: Schloßer G. Wandberg mit Anna Baus. Tred. Otto Müller mit Ida Krone. Arb. Gustav Bolz mit Witwe Janus, Fried- geb. Pamel. Geburten: Paul, S. des Schlo- ßers Paul Kahje. Minna, T. des Arb. Heuer. Hedwig, T. des Siebma- chers Karl Buhl. Martha, T. des Pa- schloßers Julius Hoffmann. Gu- stav, unehelich. Todesfälle: Luise, T. des Ar- b. Franz Schürmer, 2 J. 6 M. 15 T. Dorothee, Ehefrau des Ar- b. O. 79 J. 1 M. 4 T. Barbierherr und S. geb. Julia Mundry, 57 J. 3 M. 8 T. Hierzu als Beilage: Vogen 9 Roman Der Rabob, sowie Zeichnungsliste der 1. Klasse Pre- mierie.

Pränumerando zahlbarer
Abonnementpreis:
Vierteljährl. inkl. Bringerlohn

10. Ziehung der 1. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 210 M. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Sine Gewinne.)

27. Oktober 1896, vormittags.

2074 374 [10000] 528 610 44 [1500] 924 [3000] 3025 98 108 211 349
441 571 634 995 4616 84 131 268 307 64 74 717 24 894 5170 395 455
89 611 902 50 99 [1500] 6218 303 32 505 83 842 948 81 7009 291 391
422 618 39 [300] 736 50 812 8033 121 25 225 351 428 616 82 820 97
989 9102 38 99 391 482 97 523 601 62 [3000] 75 [500] 87 803 933
10037 278 485 549 609 912 11116 19 244 479 607 44 877 951
12022 206 9 36 83 349 49 405 19 947 13032 [3000] 286 364 80 428 524
42 856 [14022 [300] 35 89 665 80 922 87 [3000] 15013 90 386 442
[500] 94 [1500] 611 [500] 724 [300] 28 844 58 16029 73 [1500] 86 170
237 840 729 17293 316 23 32 94 417 624 714 815 18047 177 98 262
415 76 57 688 932 67 19049 52 180 73 77 214 78 443 533 604 43 [500]
700 [300] 19 843 979
20643 51 320 483 746 832 77 [500] 905 21078 150 370 87 [1500]
411 821 42 85 917 [5000] 29 95 [3000] 22000 193 516 828 88 928 89 99
23031 [500] 61 170 75 546 664 803 6 [1500] 15 27 9 96 40 77 24031 4
222 33 458 548 529 915 [3000] 74 2514 424 528 864 95 963 23116 39
65 234 384 826 89 27090 [1500] 177 294 463 77 656 [3000] 605 713 87
95 870 22927 329 92 134 744 86 307 [300] 29047 48 111 12 99 265 318
416 17 37 567 76 30 621 93 818 932
30034 201 334 518 748 57 31033 95 198 345 77 633 38 745 49 86
605 22305 401 67 871 91 774 918 [500] 74 33203 35 334 682 99
34091 [500] 314 414 720 811 42 43 35014 52 131 252 77 78 305 483
671 625 896 991 36030 34 139 728 83 390 891 15 50 82 [3000] 905
78 78 3 88 3704 79 98 184 92 361 [300] 460 [500] 71 527 62 611 69
710 906 87 38127 209 50 523 97 658 770 80 83 858 845 51 [1500]
30248 367 411 92 504 51 55 757 79
40064 124 70 451 553 64 618 78 927 79 41033 64 155 207 629 925
42040 67 91 [3000] 191 261 347 794 935 [3000] 30 71 [3000] 84 43115
902 27 458 548 529 915 [3000] 74 2514 424 528 864 95 963 23116 39
78 45032 [300] 54 465 628 49 731 87 329 46109 444 547 65 644 858
946 [3000] 47034 139 518 67 663 721 57 341 925 48515 817 40996
121 88 287 409 12 89 47 93 709 18 47 72 90 843 938 [300] 92
50067 74 99 238 381 701 53 805 56 51091 306 424 623 55 [1500]
709 804 22 39 404 52127 50 65 225 27 358 512 [300] 90 681 747 50 80
907 27 61 53016 296 424 567 832 982 54012 62 274 455 589 610 753
[500] 73 55 47 [1500] 62 99 584 748 89 808 [300] 966 86 56009 128
48 99 801 942 57092 125 239 309 677 09 42 935 58044 138 46
[3000] 529 710 815 59039 176 278 388 451 [300] 530 [300] 43 602
867 870
60263 74 481 684 87 745 [1500] 822 61163 [300] 73 [500] 244 260
461 67 525 93 797 839 913 49 92 62156 362 675 76 818 947 81 [500]
63021 156 82 241 426 532 664 756 83 984 89 64194 251 340 561
78 [500] 98 939 65073 243 63 451 55 515 27 60 648 57 925 73
60095 131 66 555 965 67228 422 673 833 909 58 74 68929 200 451
559 [300] 87 711 18 982 62085 183 441 53 535 83 760
70323 465 631 767 827 97 906 79 71383 423 572 644 923 72022
[3000] 43 64 122 [500] 54 204 333 441 [3000] 673 73082 143 602 44 [300]
67 768 804 98 [3000] 923 74068 [300] 300 405 64 93 798 807 75114
96 202 662 662 810 74005 119 273 [300] 92 339 436 59 [1500] 581 713
27 [300] 918 58 59 [1500] 77132 239 363 86 460 560 679 772 [3000] 79
79 841 [300] 79 780 0 281 323 484 523 24 [500] 72 87 802 978 91
72045 156 99 607 80 845 907
80050 346 60 65 401 634 35 718 38 84 928 66 81027 211 461 69
807 29 950 12124 33 35 689 91 95 818 25 45 8858 182 [3000] 338
49 441 738 84 06 210 359 69 597 612 [3000] 874 85070 95 196 216
417 76 515 93 611 18 739 [300] 835 66 999 86127 87 85 313 63 82
482 91 517 21 24 610 29 48 85 794 643 87142 358 [500] 404 15 513 14
62 [500] 85 672 720 48 883 86357 413 89005 9 [300] 27 333 499 96
593 80 637 701 50
90013 536 56 845 49 65 987 [1500] 91093 98 165 217 82 540 53
645 92042 86 133 236 38 93 430 40 42 609 90 86 849 905 65 83 [3000]
92055 123 220 330 [300] 469 587 [500] 696 704 [3000] 35 41 849 95
943 55 04177 96 518 680 811 40 97 95063 155 445 52 559 97 877
90547 80 200 348 441 542 72 627 32 705 993 96 97063 204 449
[1500] 539 751 943 98102 250 316 482 540 626 894 961 99098 559
741 98 845 976
100031 [1500] 74 115 20 79 225 [500] 471 582 98 726 97 818
101028 97 129 [300] 83 [1500] 222 32 77 81 361 97 792 855 924 102016
93 257 92 387 95 [3000] 723 37 972 [300] 103112 86 207 30 35 370 435
84 524 61 759 809 104014 121 226 328 31 815 105149 65 240 399
[1500] 480 674 730 805 40 106041 56 194 333 430 107058 303 31 66
[500] 551 639 700 [500] 870 83 975 109164 309 [3000] 19 672 998
109362 17 17 [1500] 376 548 659 81 945

110362 432 507 27 69 704 923 [3000] 111095 115 316 513 51
632 707 [500] 92 802 48 112005 163 90 327 48 539 659 97 706 8 806
113466 595 775 895 114069 294 302 59 512 39 50 969 115133 60
325 434 52 760 88 881 116010 64 88 166 362 96 588 664 [300] 747 60
117100 228 76 337 74 602 118005 61 174 283 374 699 [1500] 831 924
40 54 119045 95 155 245 60 342 80 616 802
120018 313 42 528 911 80 121028 183 95 239 46 483 86 515 768
66 91 823 71 996 122224 390 484 532 67 616 43 939 78 123033 113
560 67 99 792 124130 95 411 16 43 780 921 44 125057 346 [1500]
460 517 34 684 850 911 71 76 78 [3000] 120130 [300] 248 62 [3000]
806 92 553 856 954 127022 159 79 [3000] 358 [300] 73 415 89 505 49
728 805 50 58 73 916 38 128120 44 [500] 47 49 66 212 39 50 379
490 711 53 55 60 896 129056 99 103 [3000] 97 252 303 4 49 56 470
671 99 997
130016 65 303 [500] 547 78 87 726 918 35 131077 115 226 28 52
398 509 46 71 610 [3000] 887 132218 312 32 98 509 15 742 [1500] 923
125035 181 319 35 58 80 501 35 619 751 910 25 43 134012 16 240
227 52 47 91 702 868 135014 197 [500] 230 341 79 [3000] 649 750
682 136019 22 323 445 510 674 830 137042 98 220 83 592 [500] 96
701 843 918 37 57 134188 202 426 51 69 700 139198 233 [3000] 388
677 713 52 94 871 [500]
140008 25 158 755 66 93 [3000] 141020 93 103 306 61 65
462 [1500] 573 813 [3000] 80 847 907 85 142013 45 159 91 204 9 324
[3000] 524 27 41 684 787 865 143101 222 324 73 530 605 63 812 18
890 144008 131 253 94 453 814 970 145222 98 265 80 637 80
887 979 146161 823 [3000] 147207 80 373 [3000] 547 604 806 966
145630 291 330 494 [3000] 60 81 581 709 974 149126 60 365 81 87
673 [1000] 712 26 32 851 59 959 [1500]
150036 239 85 496 151034 156 77 [300] 79 96 [1500] 243 85 319
[300] 31 [1500] 82 746 834 89 152013 31 224 429 77 612 864 87 940
150091 375 552 634 71 734 54 898 [300] 973 154049 163 253 58 97 674 952
66 54 [3000] 155025 85 98 399 156074 109 23 286 91 482 568 86
749 54 921 157033 190 212 [1500] 40 423 51 [1500] 524 59 695
[1500] 715 71 890 158070 125 74 299 712 40 159130 35 416 21 67
639 778 997
160432 [1500] 96 512 813 161412 735 56 907 162002 103 46
296 393 431 65 598 840 [1500] 163019 151 304 541 600 59 709 877 92
983 164165 232 93 [500] 355 405 794 165063 95 [1500] 454 508 822
165445 77 87 789 927 44 167116 35 210 17 75 339 58 83 87 729
168165 237 340 439 41 508 [1500] 602 71 803 986 169000 12 201 56
[1500] 346 408 751 [1500]
170009 82 91 348 56 81 448 801 [1500] 171119 22 307 28 56
713 96 843 62 [1500] 172154 297 384 421 502 847 944 78 172013
139 59 209 46 59 63 390 415 [500] 27 87 [300] 628 60 981 174201
358 60 462 585 604 756 175165 75 226 [3000] 364 740 806 95 176046
55 234 397 14 53 536 854 960 63 96 177075 143 49 [500] 245 53 79
357 89 419 178122 43 89 444 507 680 85 763 851 94 948 170007 17
214 83 300 439 88 558 998
180063 85 263 14 28 639 711 16 17 66 78 800 28 181073 107 47
259 507 641 704 16 182269 321 95 436 40 776 952 [1500] 92 [1500]
183047 76 188 253 68 369 586 614 52 96 783 [300] 993 184203 41 351
609 702 94 [1500] 828 94 933 185261 488 588 99 920 186172 215
[300] 87 424 94 558 814 935 52 94 187062 67 368 610 914 67 188012
172 383 95 [1500] 404 16 58 844 [500] 96 915 [1500] 87 189006 135
437 925 30
190127 72 144 362 462 [3000] 88 534 839 906 191084 233 935
[300] 192279 384 450 628 45 807 917 193172 194009 56 225 468
95 [500] 582 [500] 740 78 195073 115 91 430 50 519 679 715 896 942
196025 141 222 468 536 669 911 12 48 197043 152 289 563 758 59
74 97 198034 86 93 238 52 469 562 610 90 [3000] 805 928 199127 31
[1500] 356 561 72 631 712 968
200024 39 77 79 [5000] 126 554 757 201134 78 462 616 202234
87 458 59 95 620 24 752 77 973 95 203417 45 654 [3000] 764 911
204330 413 21 68 509 11 792 882 205145 220 42 64 94 308 545
631 60 [500] 79 807 59 921 [3000] 86 206074 288 [3000] 344 636 52
[1500] 783 878 207016 133 38 529 60 717 945 208000 14 [3000] 50
67 117 268 583 746 862 209019 115 264 313 583 887 924
210002 16 109 313 72 588 716 806 37 41 [500] 867 91 95 211105
262 429 95 501 758 847 48 918 91 212012 234 497 607 985 213099
115 311 14 77 653 75 752 214041 137 252 [300] 390 [300] 417 521 55
696 21 734 [500] 825 [3000] 32 45 985 215010 64 99 166 76 242 43
329 63 906 216016 326 30 35 421 532 617 66 899 217658 [1500] 218
37 50 408 627 853 218171 276 689 93 757 849 935 57 219355 322 407
[300] 74 707 28 84 86 961 76
220005 64 139 97 228 78 427 503 43 704 92 805 12 15 979 [500]
221002 [500] 61 67 89 199 352 441 98 527 749 838 222032 113 409
554 624 56 916 58 80 89 [1500] 223022 462 534 36 631 762 822 224291
94 337 462 514 698 [300] 887 977 225019 161 535

Wienburg. (Von einem Güterzug überfahren.) Die Bahnhofs- Wienburg-Halberstadt wurde Montag abend der wärter Schiffe von einem Güterzug überfahren.

19. Ziehung der 1. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne der 210 Ziehungen sind nachstehend in Klammern angegeben. (Dritte Gewinne.)

27. Oktober 1896, nachmittags.

15 [5000] 148 598 931 1019 29 [3000] 74 188 890 [500] 852 79 976
17 001 82 2032 300 417 [3000] 678 735 312 3018 196 200 478 521 60
601 62 720 55 4089 94 [3000] 109 67 87 209 858 900 5213 529 6005 66
220 41 604 704 [3000] 906 [300] 8 25 51 7058 153 501 7 51 613 35 47
64 9 8 8015 166 [3000] 75 82 265 320 69 415 544 47 773 906 53 64
9005 46 121 208 80 355 507 813
10016 49 199 234 46 77 397 511 20 632 739 814 971 12027 [3000]
37 115 54 273 358 407 12251 93 307 437 [500] 617 714 [1500] 818 22
64 13735 485 512 73 833 990 93 14021 285 318 23 52 73 934 15048
63 60 169 21 81 201 8 34 540 630 761 74 83 98 16105 275 398 [500]
471 524 35 792 17017 138 348 72 682 87 99 983 18263 494 546 616
741 862 10332 98 100 85 440 [3000] 508 83 690 748
20000 96 922 353 425 800 931 75 21064 264 319 625 706 [3000]
85 [1500] 806 [1500] 22158 475 699 847 941 23042 838 593 783 897
985 24015 378 98 496 529 938 25072 410 593 623 90 706 882 226 46
93 [1500] 26032 381 440 [500] 62 82 647 918 88 27043 149 303 44 514 29
608 65 357 [3000] 66 25062 [3000] 333 447 60 535 649 827 46 76 86 93
894 25019 22 127 [1500] 28 60 80 [3000] 218 322 66 465 [300] 556 792
894 909 14 18
30078 37 161 208 66 445 654 744 43 382 922 31140 247 344 430
69 62 30 737 74 850 92050 69 83 128 200 [300] 337 452 [500] 73 544
703 8 40 59 72 23035 [300] 181 86 309 576 616 58 93 755 91 34066
[1500] 67 168 859 409 53 521 32 34 651 727 35133 80 348 63 490 829
36162 354 [500] 86 429 504 638 [3000] 804 953 37352 [500] 494 748
70 [500] 871 923 38052 169 86 283 319 469 734 903 39 39247 59 74
372 91 616 24 817
40037 276 334 326 939 87 [300] 41288 377 [500] 559 77 746 909
42039 60 153 266 462 685 43179 354 61 67 91 440 653 81 807 903
96 4164 79 456 531 [1500] 653 756 66 840 91 45057 339 64 409
31 578 766 810 46051 86 98 173 442 611 23 813 975 47038 446 709
76 8 5 [3000] 70 914 48182 291 336 62 65 427 38 653 765 810 66
49 61 109 486 617 508
35094 37 163 248 56 [500] 378 445 638 99 736 318 52 51040
64 83 [3000] 52157 69 206 97 677 774 [500] 862 917 173026 181 278
94 491 [3000] 511 34 97 [1500] 703 35 36 84 876 911 31 84 [300] 54090
138 54 229 324 471 616 709 822 64 73 55108 33 69 17 44 953 63
58229 47 59 115 254 64 91 366 606 705 853 57129 97 210 81 773
58231 [300] 61 402 629 714 59218 313 655 833
60114 35 172 385 443 45 655 821 55 69 914 39 61085 404 28
510 15 679 62574 406 80 365 736 [500] 91 [500] 852 948 63032 83
[3000] 45 99 214 355 492 [5000] 510 20 [500] 63274 33 75 963 64007 65
146 [300] 214 513 684 744 [3000] 79 872 65133 76 87 416 612
43 71 678 713 66108 34 65 91 268 434 662 749 57 67001 145 244
403 54 27 762 881 68070 126 [500] 303 16 54 407 30 [300] 713
69007 106 [3000] 17 359 [500] 497 554 705 72
70133 99 [500] 333 523 41 [500] 625 45 710 46 912 71 78 81 [300]
71045 124 68 283 304 [1500] 53 650 88 734 44 61 72 818 941 72095
220 562 733 829 73961 266 [500] 518 639 733 875 74026 29 59 60
70 [1500] 140 62 84 371 553 65 773 85 [500] 930 75025 183 276 487
[3000] 512 947 76086 91 460 [3000] 552 835 76 77 901 89 77138 88
864 83 414 527 669 857 935 76122 252 399 540 626 916 79 79060 124
240 311 16 469 538 698 15 21 65 783 950
80115 75 238 [3000] 78 355 447 81121 285 96 389 444 64 588 608
18 707 62 810 71 901 47 62262 318 536 861 [300] 906 83059 716 55
76 [1500] 929 33 [1500] 96 84167 40 385 828 85010 566 68 608 741
224 51 911 32 86988 [1500] 109 61 373 497 570 611 [300] 78 87025
56 321 74 455 523 [1500] 644 79 89 733 44 88129 502 [500] 57 89 626
748 [500] 992 89258 63 315 97 519 635 775 909
90015 19 229 63 84 311 22 422 65 71 560 93 615 52 [500] 770 915
8 [500] 91167 231 453 89 84 694 722 881 87 909 31 83 92017 290
1000 344 80 [300] 84 91 516 [1500] 23 612 27 49 93021 22 53 188
229 527 614 47 46 706 95 91178 [300] 309 [3000] 40 350 445 733 34
907 39 95 31 38 246 89 353 650 708 [3000] 15 924 96238 376 493
649 68 71 792 11 46 86 831 918 97079 98 279 405 541 830 981
98273 68 96 542 52 778 99020 157 205 302 [300] 44 597 [1500] 659
70 93 831
10008 117 62 362 547 75 683 710 879 974 101108 38 84 370
663 883 102248 549 57 514 23 103056 126 58 300 48 [3000] 303
32 653 984 104125 105138 211 45 764 85 106905 118 58 5
637 354 853 938 [500] 58 75 107018 82 217 19 28 80 385 736 909
108 40 [3000] 43 223 476 611 22 821 109291 94 324 93 511 56 66
70 728 813
110 43 101 371 533 91 825 914 111294 311 79 [1500] 416 571 83
[3000] 286 85 93 62 93 112132 93 373 415 527 [500] 625 30 113046
5 34 575 15 21 635 771 836 955 114043 76 122 65 332 55 411 547
115 80 223 336 425 554 623 42 764 836 116061 308 468 70 542 [300]

611 73 880 [500] 117027 141214 447 641 768 95 893 [3000] 999 118 922
142 315 499 [3000] 536 611 751 901 57 110020 [500] 32 583 707 919 36
120005 191 203 349 51 747 859 121099 140 223 310 74 537 837
49 52 84 [3000] 122078 149 84 327 750 [500] 86 [3000] 838 123143
68 220 220 5 89 902 71 124107 [300] 431 35 87 95 537 629 786
49 54 887 125054 60 190 382 554 641 714 64 95 829 48 84 126181
331 463 572 621 80 844 53 920 127115 267 127115 267 547 602 737
960 125231 53 607 80 853 88 90 982 87 129074 313 47 462 86 523
628 83 710 42 919
130148 261 635 777 801 16 914 131111 13 17 25 312 26 559
694 756 65 [1500] 930 [300] 132094 110 303 423 528 59 617 18 797
917 53 133043 139 216 309 [3000] 559 651 706 86 134007 47 63 225
326 688 883 906 22 135070 74 141 70 75 224 94 303 50 426 710 66
950 136181 98 222 84 364 77 422 516 979 137015 16 171 86
443 973 138089 121 [300] 226 424 509 648 97 964 139024 93 106 91
266 [300] 92 729 936
140031 115 66 356 592 617 748 141068 [1500] 126 45 79 226
389 95 505 72 [3000] 634 763 142113 81 317 473 81 510 625 87
[1500] 730 80 810 77 [500] 67 906 22 [300] 35 37 68 143049 158 232
63 74 513 23 856 915 39 144010 19 85 198 250 334 664 705 49 82
[500] 83 [1500] 868 145035 95 [3000] 359 487 532 62 687 848 62 146025
51 67 143 77 205 [300] 66 388 542 605 731 825 28 147076 117 34
88 210 75 314 51 441 [1500] 527 65 [300] 623 714 54 96 886 975 [1500]
146028 216 55 589 730 140166 524 631 [500] 36 47 713 23 83 807 53
150097 110 739 851 912 151086 255 96 317 18 475 531 653 755
816 60 907 152006 196 283 499 833 54 943 57 153097 156 384 407
46 86 525 621 28 49 866 154041 575 99 734 89 90 826 949 57
155 53 149 61 503 767 838 156357 512 635 [300] 157111 838 55
911 17 [500] 80 158019 161 209 407 522 50 706 [3000] 853 965
159115 204 349 92 422 524 670 874 916 32 [3000]
160036 147 33 465 88 718 39 90 814 47 161086 213 357 425 719
[300] 993 162015 65 158 322 410 12 527 [1500] 611 96 725 163123
[1500] 42 390 419 37 77 535 45 961 91 162013 36 187 233 496 555
613 727 805 946 165060 78 [500] 106 78 466 540 89 603 21 96 719 31
76 166156 69 263 301 421 85 616 707 41 167042 68 84 400 33
673 [300] 755 168000 631 743 864 911 169117 54 272 [1500] 330
82 517 810 925
170092 270 428 46 528 807 [1500] 18 171162 78 80 240 84 434
73 [500] 523 609 94 735 46 866 [3000] 911 172010 131 76 209 35 336
839 942 173114 56 729 33 67 82 802 911 174152 217 501 651
[300] 81 175092 100 47 397 478 538 41 82 671 780 63 681 176164
276 350 64 452 468 177056 95 123 91 217 521 22 685 805 [300] 913
45 178042 [300] 90 353 468 623 63 90 621 721 914 179023 82 236
428 526 84 617 98 763 904 28
180134 324 65 421 35 [500] 525 54 743 [1500] 987 181013 221
22 87 311 29 434 511 16 602 925 182002 98 [1500] 153 311 74 413 86
678 788 37 836 183276 [1500] 331 525 860 [500] 184187 276 399
790 864 207172 323 433 664 77 82 729 953 203232 [3000] 63 616
32 83 79 640 43 723 [300] 72 [3000] 861 209093 [500] 119 296 866 400
80 83 511 689 883 [500]
210007 [500] 92 191 236 390 505 15 [1500] 715 [500] 87 823 978
211240 32 354 483 644 779 [3000] 80 94 95 872 920 212016 111 227
376 507 66 626 [3000] 705 877 914 [500] 213001 87 129 623 798 874
934 [500] 214267 339 587 670 71 776 812 13 905 215023 135 [3000]
234 97 315 83 646 216067 193 273 312 471 518 804 217031 428
599 [300] 54 796 218134 234 66 423 691 749 959 94 219069 108 205
843 534 866 919 [300]
220050 182 273 89 437 [3000] 542 668 831 934 221382 427 742
[500] 2222166 259 313 470 545 86 745 871 79 [500] 223031 164 269 342
461 89 576 613 59 96 709 32 36 883 927 224410 176 249 66 356 518 87
667 824 [3000] 974 225686 122 220 25 63 37 396 468 527 610
Im Gewinnscheine verzeichnet: 2 Gewinne zu 150000 Mkt. 1 zu
100000 Mkt. 1 zu 40000 Mkt. 3 zu 30000 Mkt. 13 zu 15000 Mkt. 27 zu
10000 Mkt. 47 zu 5000 Mkt. 692 zu 3000 Mkt. 762 zu 1500 Mkt. 840 zu
500 Mkt.